

RIESAS 5:1—SIGNAL FÜR ENDSPURT?

Spitzenreiter in glänzender Verfassung: 3:1 über FC Hansa ● P. Ducke verwandelte beim 4:0 über den 1. FC Union zwei Strafstöße ● Mit großartiger Rückrunden-Bilanz: HFC ● Dramatik im Abstiegskampf ● „Drei-Etappen-Spieltag“: 99 000 Zuschauer, 17 Tore



HFC-Schlußmann Brade wirft sich auf den von Matoul geführten Ball.



Sieg, Torschütze, 40. Länderspiel: Pommerenke.

Italiens Elf klar ausgebootet: 5:0

Beim Rückspiel in Terni erledigte sich unsere Olympia-Elf ihrer Aufgabe überaus sicher, gewann dort mit 1:0, setzte sich insgesamt überlegen mit 5:0 durch. Die erste Hürde auf dem Weg nach Olympia wurde genommen. Dieser erfolgreiche Auftakt verlangt künftig weitere Taten!



Hans-Jürgen Kreische, der Torschütze von Terni, reißt jubelnd die Arme hoch: 1:0!

5:1-Auftaktsieg in CSSR

Durch Tore von Kehl (2), Tyll, Rahn und Pommerenke schlug die DDR-Juniorenauswahl die starke griechische Vertretung überlegen mit 5:1. Dabei bestritt der Magdeburger Pommerenke sein 40. Junioren-Länderspiel. Was dieser Erfolg wirklich wert ist, wird sich in den weiteren Begegnungen der Vorrunde herausstellen. Über diese Treffen am 24. und 26. Mai werden wir in unserer kommenden Ausgabe berichten.

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE fuwo

König Fußball – seine Rolle ist unbestritten. Doch für drei Wochen führte die Friedensfahrt das Zepter. Die Begegnung der Radrennfahrer aus 17 Ländern Europas und Afrikas bot all das an Dramatik, was auch unser Spiel so reizvoll und ewig jung macht.

★

Ryszard Szurkowski im Trikot der Mannschaft Volkspolens erwies sich als der große Reiber, dem ein unvergleichlicher Treffer gelang: Er gewann das schwerste und zugleich schönste Amateur-Etappenrennen der Welt zweimal hintereinander und überbot damit den Rekord eines Töve Schur, der als bisher einziger zu zwei Gesamterfolgen gekommen war, aber dafür fünf Jahre benötigte. Die sowjetische Sieben zeigte eine ungewöhnliche taktische Meisterleistung, sicherte sich die Blauen Trikots mit absoluter Souveränität und das Violette Trikot für den aktivsten Fahrer Wladimir Neljubin nicht weniger überzeugend bis zum Schlußpfiff. Großartige Solisten, vor allem Belgier und Italiener, spielten auf. Jean van der Wiele war an allen 13 Bergwertungen beteiligt und gewann dabei nicht weniger als 103 von 130 möglichen Punkten. Giorgio Ghezzi sah seinen Mut zum Risiko mit einem Etappensieg nach demwichtigen 95-km-Alleingang belohnt. Faszinierende Abwehrleistungen wurden registriert. Der schlanke Däne Rylan Kehlet fand sich mit einer einzigen Ausnahme täglich am Schluß der Gesamtwertung und erreichte dennoch glücklich das Finale in Prag. Von Etappe zu Etappe wechselten Auf- und Abstieg, tobte der Kampf um Spitzenpositionen in der Tabelle ebenso wie gegen jeden Punkterlust. Manche machte der Platz im Mittelfeld froh, weil er ihren Möglichkeiten entsprach. Andere ließ er unzufrieden, leider auch die DDR-Mannschaft des Jahres 1971, die sich mehr erhofft hatte.

★

Die Bodenverhältnisse waren extrem. Zunächst ließ unbarmherzige Sonnenglut die Piste glühend heiß und staubig werden. Am Ende verwandelten Wolkenbrüche die Strecke in ein schlammiges Flutbecken. Doch die Fahrt kannte keine Zuschauersorgen. Millionen harhten längs der Straßen des Friedens, die sie zuvor als Triumphstraßen geschmückt hatten, mit immer neuen liebevollen Ideen. Tausend Töne drückten akustisch und optisch die Zustimmung zum Gleichklang von hohem sportlichem Wert und hehrer Idee der Friedensfahrt aus. Und auch der Fußball erwies dem Rennen seine Referenz, indem er die Etappenankünfte zu Volksfesten gestalten half, beispielsweise in Zwickau, das sich als Debütant in der Reihe der Friedensfahrtsstädte höchste Anerkennung erwarb.

★

Als in Prag die Schlußfanfare der XXIV. Friedensfahrt verklang, ertönte in der goldenen Stadt zugleich der Anpfiff zum UEFA-Turnier. Das große Rennen wurde – glücklicher Zufall – abgelöst durch ein Fußballfestival, das gleichfalls Leistungsstreben und Verständigungswillen der Jugend in sich vereint. König Fußball bestieg wieder seinen Thron. Doch die Fahrt für den Frieden blieb mehr als ein Interregnum. Sie rüstet schon heute für ihr fünfundzwanzigstes, ihr Jubiläumsjahr, zu neuer Krönung.

D. W.

Stolz auf die Entwicklung

Von ehemaligen Guts- und Landarbeitern wurde 1926 der Arbeitersportverein Lübbenow gegründet. Die Hauptsportart war Fußball. Sonntags mußten wir oft mehr als 20 Kilometer zurücklegen, um Spiele auszugetragen. Meist wurden diese Touren auf dem Fahrrad bewältigt, die Gutsverwaltung gab uns Arbeitersportlern in keiner Weise Unterstützung.

1949 bildeten wir die BSG Traktor Lübbenow. Die allererste Mannschaft, die sich an Wettkämpfen beteiligte, war eine Frauenhandball-Vertretung. Aber König Fußball behielt schließlich doch die Oberhand. Wir haben heute eine Schüler-, Jugend- und Männermannschaft. Nach 19 Jahren ist es uns endlich gelungen, den Kreismeistertitel in unser Dorf zu holen. Zweimal wurden wir FDGB-Pokalsieger des Kreises und einmal eroberten wir den „Goldenen Traktor“.

Im Juli führt unsere BSG ein Volkssportfest durch, das unter dem Motto „45 Jahre Sport in Lübbenow“ steht. Wir werden dabei vor allem zeigen können, wie sich der Sport in Lübbenow in unserem Staat entwickelte.

Hermann Schröder, Lübbenow

Dreifach

Das alljährliche Landsportfest des Kreises Gotha in Mechterstädt, einem Ort auf halbem Weg zwischen Gotha und Eisenach, wurde im Laufe der Zeit zu einer traditionellen Veranstaltung für die Landjugend. In diesem Jahr kam auch der jüngste Fußballnachwuchs zu seinem Recht. Auf dem Programm der zweitägigen Wettkämpfe am 8./9. Mai standen je ein Turnier für Schüler, Knaben und Kinder. Insgesamt beteiligten sich daran 13 Mannschaften. Die Schüler und Kinder aus Tabarz sowie die Knaben aus Mechterstädt erwiesen sich als die Besten.

Großes Verdienst an dieser gelungenen Veranstaltung hatte der Direktor der Mechterstädter Polytechnischen Oberschule, Arno Schlotthauer. Er war Leiter des Turniers, Betreuer der Knabenmannschaft und Fotoreporter in einer Person. Er widmet sich übrigens schon seit Jahren dem Fußballnachwuchs in seinem Ort, der im Kreis Gotha einen guten Namen hat.

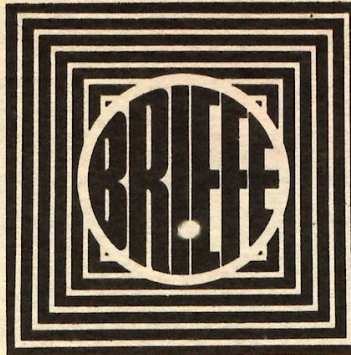
Hilmar Bürger, Gotha

Mein Bekenntnis

Bernd Tramp
(1. FC Lok Leipzig)
vor dem VIII. Parteitag der SED

Ich gehöre zu den 16 Spielern, die in diesen Tagen mit der Juniorenauswahl unsere Republik beim XXIV. UEFA-Turnier in der CSSR vertreten. Das ist eine große Ehre für mich und zugleich der Höhepunkt meiner bisherigen Fußballerlaufbahn. Es war schon immer mein Wunsch, einmal bei diesem Kräfte-messen der besten europäischen Fußballjunioren dabei zu sein.

Jeder stellt sich Ziele. Bei mir ist das nicht anders. Nachdem ich im Schüler-, Jugend- und Juniorenalter mehrfach in der Leipziger Bezirksauswahl stand, bei Spartakiadeturnieren zweimal Gold und einmal Silber errang, nahm ich mir fest vor, auch den Sprung in die Ju-



Der zweite Club

Arsenal London hat bekanntlich das begehrte Doppel Meister und Pokalsieger geschafft. Gab es das in England bereits?

Peter Willig, Eisenach

Der FC Arsenal London (fuwo stellte ihn in seiner letzten Ausgabe im Bild vor) ist der zweite Double-Gewinner der Insel in diesem Jahrhundert. 1961 schaffte das Tottenham Hotspur. Arsenal eroberte als erster englischer Klub den 8. Meistertitel und ließ Everton, Liverpool und Manchester United mit je sieben Titeln damit hinter sich. Letztmals war Arsenal 1953 Meister geworden.

Auf ein neues!

Trotz der sicher bitteren 1:2-Niederlage gegen Jugoslawien in der EM-Qualifikation sollten wir nicht die Köpfe hängen lassen. Auf ein neues, drücken wir unserer Mannschaft für die kommenden Aufgaben die Daumen! Ich habe es auf gar keinen Fall bereut, nach Leipzig gefahren zu sein. Ein wunderbares Publikum stand wie ein Mann hinter unserer Elf und hat sie von Anfang bis Ende unterstützt.

Heinz Briesa, Wolfen

Enttäuscht

Nach dem Durchlesen der Länder-spieleinschätzung von der EM-Begegnung DDR gegen Jugoslawien, die meiner Meinung nach die entscheidende Stellungnahme Ihrer Zeitung zu einem Großereignis darstellen soll, war ich enttäuscht. Der Artikel „Deckungsschwächen“, der in seiner Gesamtaussage zu wenig Konstruktivität in der Kritik enthält, scheint mir nicht dazu geeignet, die Probleme unseres Fußballs lösen zu helfen. Denn schließlich wünschen

niorenauswahl unserer Republik zu schaffen. Am 26. November 1969 war es dann endlich so weit. In Halle bestritt ich gegen die Niederlande (0:0) mein erstes Länderspiel. Es ist jedesmal ein stolzes Gefühl, wenn man vor einem Länderspiel auf dem Platz steht und die Nationalhymne gespielt wird. Vierzehnmal habe ich das nun schon als Aktiver erleben dürfen. Dabei gehen einem immer zahlreiche Gedanken durch den Kopf. Welche Möglichkeiten bekommt in unserem Staat die Jugend doch geboten!

Schließlich reifte in mir der Entschluß, auch außerhalb des Sports stets den nächsten Schritt anzustreben. Als langjähriges Mitglied der FDJ bat ich in Vorbereitung des 25. Jahrestages und des VIII. Parteitages der SED um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse. Das war ein folgerichtiger Schritt, bei dem mir bewährte Genossen in unserem Club hilfreich zur Seite standen. In Hans Hering, dem stellvertretenden Clubvorsitzenden, und Trainer Heinz Joerk habe ich zwei ausgezeichnete Bürger gefunden.

Ich werde alle Kräfte daransetzen,

wir alle, daß recht schnell das Niveau des Fußballsports besser wird.

Knut Barthel, Berlin

Pardon

Vujadim Boskov wird, so glaube ich, über das veränderte Aussehen wohl nicht böse sein (fuwo Nr. 19). Und der abgebildete Gojko Zec dürfte sich gefreut haben, daß er in eine andere Gehaltsgruppe geklettert ist. – Dietmar Urbanek spielt jetzt bei Stahl Riesa. Schreiben Sie ihm eine Geburtstagskarte dorthin, nicht nach Dresden. Aber ich bin sicher, daß die fuwo nur die Aufmerksamkeit der Leser prüfen wollte.

Gisela Schanze, Dresden

Kein Pokal?

Im Kreis Plauen werden jedes Jahr die Pokalspiele für die Junioren ausgetragen. Unverständlich wird es bleiben, warum der KFA Plauen den Sieger 1969 und 1970, die BSG Fortschritt Plauen, bisher weder

Achim Hall ...

... vom Berliner Fußballclub Dynamo ist der nächste, den wir in unserer Serie „Leser fragen Prominente“ vorstellen. Fragen an den Abwehrspieler des BFC können Sie bis zum 1. Juni 1971 einsenden. Unsere Anschrift: Die neue Fußballwoche, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

durch eine Urkunde noch einen Pokal ehrte. Eine diesbezügliche Anfrage beim KFA wurde mit der Bemerkung beantwortet, es sei kein Pokal vorhanden. Die gute ehrenamtliche Arbeit der Funktionäre soll keinesfalls geschmälert werden. Aber gehört dem Besten nicht doch die Anerkennung?

Siegfried Schumann, Plauen

Natürlich. Wir sind auf die Antwort des KFA gespannt.

Sechs Tore – fünf Schützen

Könnten Sie die Torschützen in den drei Europapokalspielen des damaligen SC Aufbau Magdeburg gegen Galatasaray Istanbul nennen?

Hannes Woiakowski, Brandenburg Selbstverständlich. Im Wettbewerb der Pokalsieger 1964/65 trafen beide Kontrahenten in der Ausscheidungsrunde aufeinander. In Istanbul hieß es 1:1 (Torschützen: Ugur, Heuer), in Magdeburg ebenfalls (Heuer, Turan). Das Entscheidungsspiel in Wien endete auch 1:1 (Klingbiel, Metin), das Los entschied für die Türken.



Schneider Mann am rechten Flügel: Bernd Tramp (im Foto links). Er gehört zum Junioren-Aufgebot der DDR, das gegenwärtig zum UEFA-Turnier in der CSSR weilt. Foto: Kilian

um im gegenwärtigen UEFA-Turnier in der CSSR das in mich gesetzte Vertrauen vollauf zu rechtfertigen, unsere Republik bestmöglich zu vertreten.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

ZUR LAGE

Der 20. Oberliga-Spieltag, sozusagen in drei Etappen ausgetragen, ist vorüber. Er brachte durch den nahezu sensationellen klaren Sieg von Stahl Riesa (5 : 1 über den 1. FC Lok Leipzig) und die gleichzeitigen Punkteinbußen der ebenfalls um den Klassenerhalt bangenden Mannschaften von Chemie Leipzig (1 : 1 gegen den HFC Chemie) und des FC Rot-Weiß Erfurt (0 : 1 beim FCV) eine Zuspitzung im Kampf gegen den Abstieg. Hier werden in den nächsten Wochen dramatische Akzente gesetzt, wobei der Mittwoch-Sonabend-Rhythmus zeigen wird, wer die vorangegangene Punktspielpause am besten genutzt hat, um weitere Potenzen freimachen zu können. Stahl Riesa, FC Rot-Weiß Erfurt, Chemie Leipzig – wer kann den rettenden Anschluß ans Mittelfeld vollziehen? Oder gelingt es diesen Vertretungen gar, noch ein weiteres Kollektiv ins Abstiegs-geschehen zu verwickeln?

Eine Mannschaft hat in der zweiten Halbserie aufgehört lassen: der HFC Chemie! 11 : 3 Punkte und 15 : 5 Tore holten die Hallenser in dieser Phase heraus, und ihre Marschrichtung ist völlig klar: Platz 3!

Dynamo Dresden, der sichere Spitzenreiter, ist zur rechten Zeit wieder in eine gute spielerische Verfassung gekommen. Beim 3 : 1 über den erneut auswärts enttäuschenden FC Hansa Rostock hinterließen die Fritzsch-Schützlinge einen glänzenden Eindruck. Das spricht dafür, daß sie sich den Titel kaum noch werden streitig machen lassen und daß sie sich mit aller Konzentration auch auf das Pokalfinale vorbereiten. Ihr Partner vom 20. Juni, der BFC Dynamo, erzwang beim 1. FCM ein 0 : 0. Auch der FC Carl Zeiss Jena war beim 4 : 0 gegen den 1. FC Union Berlin nie gefährdet.



Erst in der 80. Minute gelang dem FCV durch Körner das goldene Tor im Spiel gegen den FC Rot-Weiß. Die Berliner taten sich gegen die geschickt verteidigenden Erfurter überaus schwer und blieben von ihrer Bestform weit entfernt. Von links: Schröder, Wehner, Withulz, Nathow, Körner. Foto: Kilian

20.

SPIELTAG

Sachsenring Zwickau—Wismut Aue
1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo
FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt
Chemie Leipzig—Hallescher FC Chemie
Stahl Riesa—1. FC Lokomotive Leipzig
Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock
FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der kommenden beiden Spieltage in ihren bisherigen Meisterschaftstreffen:
21. Spieltag — Mittwoch, den 26. Mai:

BFC Dynamo—1. FC Lok Leipzig
Wismut Aue—Dynamo Dresden
FC Hansa Rostock—FC Carl Zeiss Jena
1. FC Union Berlin—1. FC Magdeburg
FC Rot-Weiß Erfurt—Sachsenring
HFC Chemie—FC Vorwärts Berlin
Chemie Leipzig—Stahl Riesa

22. Spieltag — Sonnabend, den 29. Mai:

Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt
FC Carl Zeiss Jena—Wismut Aue
1. FC Magdeburg—FC Hansa Rostock
1. FC Lok Leipzig—1. FC Union Berlin
Stahl Riesa—BFC Dynamo
Sachsenring Zwickau—HFC Chemie
FC Vorwärts Berlin—Chemie Leipzig

0 : 0
0 : 0
1 : 0 (0 : 0)
1 : 1 (1 : 0)
5 : 1 (2 : 1)
3 : 1 (2 : 0)
4 : 0 (2 : 0)

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
11	4	1	6	15:22	9:13
13	6	2	5	14:20	14:12
28	9	3	16	37:52	21:35
5	1	2	2	10:11	4:6
36	13	6	17	57:61	32:40
28	7	5	16	35:54	19:37
5	3	1	1	7:5	7:3
9	5	2	2	14:10	12:6
30	11	7	12	38:40	29:31
20	7	2	11	2:0	(1:0)
7	1	1	5	3:7	3:11
5	1	1	3	7:11	3:7
36	13	11	12	46:38	37:35
15	8	3	4	21:14	19:11

fuwo-Punktwertung

1. P. Ducke (FC Carl Zeiss) 140
2. Irmischer (FC Carl Zeiss) 134
3. Urbanczyk (HFC Chemie) 134
4. Weigand (FC Rot-Weiß) 129
5. Sammer (Dyn. Dresden) 126
6. F. Ganzera (Dyn. Dresd.) 126
7. Ziegler (Dyn. Dresden) 126
8. Seguin (1. FC Magdgb.) 126
9. Frenzel (1. FC Lok Lpzg.) 126

10. Schaller (Wismut Aue) 125
11. Geisler (1. FC Lok) 125
12. Croy (Sachsenring) 124
13. Bartsch (Wismut Aue) 124
14. Kurbjuweit (FC C. Zeiss) 122
15. Vogel (FC C. Zeiss) 121
16. Glaubitz (Sachsenring) 120
17. Zulkowski (FC Vorwärts) 119
18. Kallenbach (Dyn. Dresd.) 116
19. Lauck (1. FC Union) 116

Der nächste Spieltag:

21. Runde: am Dienstag, dem 25. Mai: BFC Dynamo—1. FC Lok (0 : 1); am Mittwoch, dem 26. Mai: Wismut Aue—Dynamo Dresden (0 : 5), FC Hansa—FC Carl Zeiss (1 : 2), 1. FC Union—1. FCM (3 : 2), FC Rot-Weiß—Sachsenring (4 : 5), HFC Chemie—FC Vorwärts (2 : 2) und Chemie Leipzig—Stahl Riesa (4 : 3). 22. Runde: am Sonnabend, dem 29. Mai: Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß (2 : 1), FC Carl Zeiss—Wismut Aue (0 : 1), 1. FCM—FC Hansa (0 : 3), 1. FC Lok—1. FC Union (1 : 2), Stahl Riesa—BFC Dynamo (0 : 5), Sachsenring—HFC Chemie (0 : 1) und FC Vorwärts gegen Chemie Leipzig (3 : 2).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

Fakten und Zahlen

● 99 000 Zuschauer erlebten die sieben Begegnungen des 20. Spieltages. Das entspricht einem Schnitt von 12 857 Besuchern.

● In den sieben Vergleichen dieser Runde fielen 17 Treffer (Durchschnitt 2,43).

● Neun Aktive mußten verwahrt werden. Es betrifft Hahn, Streich (beide FC Hansa Rostock), Jührsch, Lauck (beide 1. FC Union Berlin), Schüßler, Pekarek (beide Wismut Aue) sowie Krieger (Sachsenring Zwickau), Scherbarth (Chemie Leipzig) und Nowotny (HFC Chemie).

● Vier Spieler kamen am 20. Spieltag zum erstenmal in der Oberliga zum Einsatz: Kirtschig (Sachsenring Zwickau), Peter (HFC Chemie), Paschek (FC Vorwärts Berlin) und Lindemann (FC Rot-Weiß Erfurt).

● Zum erstenmal in dieser Saison waren nicht mit von der Partie: Vogel (FC Carl Zeiss Jena), Croy (Sachsenring Zwickau) und Klemm (HFC Chemie).

● Bei vier Siegen und drei Unentschieden verzeichneten die gastgebenden Mannschaften diesmal 11 : 3 Punkte. Die Bilanz insgesamt lautet jetzt: 86 Heimsiege, 20 Remis sowie 34 Erfolge der Gästevertretungen.

● Die dienstältesten Aktiven unserer

höchsten Spielklasse sind nach dem 20. Spieltag Glaubitz (Sachsenring Zwickau) mit 375, R. Ducke (FC Carl Zeiss Jena) mit 326, Zink (Wismut Aue) mit 268, Faber (1. FC Lokomotive Leipzig) mit 266 sowie Nöldner (FC Vorwärts Berlin) mit 260 Punktspielseinsätzen.

● Mit 4 : 10 Punkten mußte der 1. FC Lokomotive Leipzig im bisherigen Verlauf der zweiten Halbserie die schlechteste Bilanz hinnehmen. Der 1. FC Magdeburg und der BFC Dynamo verzeichneten je 5 : 9 Zähler.

● Peter Ducke vom FC Carl Zeiss Jena verwandelte gegen den 1. FC Union in der 43. Minute einen Foultorstoß zum 2 : 0 sowie in der 50. Minute einen Handtorstoß zum 3 : 0.

400. Spiel für Chemie

Dieter Scherbarth (unser Bild), der uner-müdliche, ein-satzfreudige All-roundspieler von Chemie Leipzig, erhielt für seinen 400. Einsatz in der Elf einen Nelkenstrauß und den herzlichen Beifall der 12 000 Besucher im Georg-Schwarz-Sport-park.



RANGLISTE der TORJÄGER

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	13	17
2. P. Ducke (FC C. Zeiss)	13	20
3. Rentzsch (Sachs. Zwick.)	11	17
4. Vogel (FC C. Zeiss Jena)	11	19
5. Sparwasser (1. FC Magdgb.)	11	19
6. Lischke (Stahl Riesa)	10	13
7. Löwe (1. FC Lok Lpz.)	8	20
8. Stein (FC C. Zeiss Jena)	7	17
9. Piepenburg (FC Vorwärts)	7	19
10. Sammer (Dyn. Dresden)	7	20
11. Hahn (FC Hansa Rost.)	7	20
12. Becker (BFC Dynamo)	6	16
13. Scheitler (FC C. Zeiss)	6	20
14. Zink (Wismut Aue)	6	20
15. Geisler (1. FC Lok Lpz.)	6	20

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Dynamo Dresden (1)	20	14	2	4	42:20	30:10
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	20	11	3	6	50:27	25:15
3. Hallescher FC Chemie (3)	20	8	4	8	30:21	24:16
4. FC Vorwärts Berlin (6) (P)	20	8	6	6	32:32	22:18
5. 1. FC Union Berlin (4) (N)	20	6	9	5	21:26	21:19
6. FC Hansa Rostock (5)	20	8	4	8	26:20	20:20
7. 1. FC Magdeburg (8)	20	7	6	7	27:30	20:20
8. Sachsenring Zwickau (7)	20	8	4	8	28:32	20:20
9. Berliner FC Dynamo (11)	20	7	4	9	21:20	18:22
10. Wismut Aue (10)	20	8	2	10	24:26	18:22
11. 1. FC Lok Leipzig (9) (N)	20	8	2	10	32:37	18:22
12. Chemie Leipzig (13)	20	3	9	8	21:34	15:25
13. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	20	4	7	9	19:32	15:25
14. Stahl Riesa (14)	20	3	8	9	20:36	14:22

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Diese Härte war nicht vertretbar

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg	0
Berliner FC Dynamo	0

1. FCM (blau-weiß): Moldenhauer (5), Zapf (4), Kubisch (5), Fronzeck (4), Rettschlag (5), Decker (5), Sequin (4), Abraham (4), Oelze (3), Sparwasser (4), Meiwes (4), ab 53. Herrmann (2) – (im 1-3-3-3): Trainer: i. V. Konzack.

BFC Dynamo (weiß-rot): Lihsa (6), Brillat (5), Stumpf (5), Trümpler (5), Filohn (5), Terletzki (4), Rohde (4), Schütze (5), Hall (4), Johannsen (4), Labes (4) – (im 1-3-4-2): Trainer: i. V. Schröter.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt/z. Z. Seddin), Neumann, Anton (beide Forst); Zuschauer: 6 000.

Die gegenwärtige erfolglose Spielweise des 1. FCM fordert zu einer harten Geduldsprobe heraus! Cheftrainer Heinz Krügel sprach von einer „niveaulosen Auseinandersetzung“ und traf damit haargenau den Nagel auf den Kopf. Erneut verschlossen sich die Spieler der gastgebenden Elf der dringenden notwendigen Erkenntnis, daß Laufbereitschaft, Einsatzstärke und ein gewisses Maß an Spielintelligenz unbedingt eine Einheit bilden müssen. **Kampf war das bestimmende Moment – von den hier wie da in der Zweikampfführung begangenen Unkorrektheiten ganz zu schweigen!**

Nahezu 40 Spielunterbrechungen schon bis zum Wechsel wegen rücksichtsloser Bekämpfung des Gegners – von gehaltvollen Spielzügen konnte unter diesen Umständen wahrlich nicht die Rede sein! Warum diese keinesfalls mehr vertretbare Härte? „Schon im Ansatz war oft zu erkennen, daß sich die Attacke nicht auf den Ball, sondern auf den Mann richtete“, kommentierte Trainer Günther Schröter, dem während seiner aktiven Laufbahn eine derartige Spieleinstellung erfreulicherweise völlig fremd war. Aus Magdeburger Warte hörte sich die Antwort durch Torhüter Hans-Georg Moldenhauer so an: „Fehler im Distanzieren des Balles wurden auf diese Weise wettgemacht. So führte fast jede Aktion im gegnerischen Drittel zu einem Freistoß.“ 60 insgesamt mußte der Unparteiische verhängen, wobei ihm absolut keine kleinliche Spilleitung unterstellt werden kann!

Der 1. FCM blieb seinem Stil treu: Tempo und nochmals Tempo auf Kosten der Präzision, kaum eine überraschende Variante in der Mittelfeldgestaltung. Gelegentliche weite, deckungsfördernde Flugbälle von Decker bildeten an diesem Tag die rühmliche Ausnahme. „Mit dieser Konzeption kam uns der 1. FCM nur entgegen“, bemerkte Günter Schröter. Trümpler (gegen Sparwasser) und Filohn (gegen den wiederum zu schwerfällig wirkenden Oelze) lösten ihr Pensum in der Deckung einwandfrei. Über Rohde und Schütze, dessen platzierte Schüsse aus der zweiten Reihe für manche beängstigende Situation vor dem Tor des Gastgebers sorgten, suchten die Berliner den Spielaufbau. **Dem nach Halbzeit in seiner Bewegungsfreiheit kaum nennenswert eingeschränkten Terletzki galt darüber hinaus die besondere Anerkennung im Dynamo-Lager – auf die Kritik an seiner unsauberen Spieleinstellung (mit sieben Fouls maßgeblich an der Quote beteiligt) warteten wir indes vergeblich!** Dieser Gesichtspunkt sollte bei der individuellen Beurteilung jedoch unter keinen Umständen außer acht gelassen werden!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Von dem Gedanken, das Spiel laufen zu lassen, mußte sich Heinemann schnell freimachen! Er piff korrekt, ließ mit seiner ersten Verwarnung (25. Hall) aber zu lange auf sich warten. Rücksichtnahme war diesmal völlig fehl am Platz!

Von Oberliga-Niveau war wenig zu sehen

Von Klaus Schlegel

FC Vorwärts Berlin	1 (0)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

FCV (blau-gelb): Zulkowski (4), Müller (4), Fräßdorf (5), Hamann (5), Witzluch (3), Körner (6), Andreßen (3), Nöldner (7), Wruck (4), Begerad (3), ab 70. Paschek (4), Piepenburg (2), ab 62. Großheim (3) – (im 1-3-3-3): Trainer: Kuipel.

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weigang (7), Wehner (3), Weiß (4), Klesewetter (6), Nathow (4), Stielers (5), ab 83. Göpel (2), Häfner (3), ab 67. Wolff (2), Krebs (3), Meyer (4), Schröder (2), Lindemann (4) – (im 1-3-4-2): Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Männig (Böhlen), Fischke (Rostock); Zuschauer: 4 000; Torschütze: 1:0 Körner (80.).

Wer erwartet hatte, daß die besondere Konstellation stimulierend auf die Leistungen beider Mannschaften wirken würde – hier soll unbedingt Platz 3 angestrebt, da der Abstieg verhindert werden –, der sah sich bald arg enttäuscht. **„Das schwächste Spiel, das ich in dieser Saison gesehen habe“**, urteilte DFB-Generalsekretär Günter Schneider. Gewiß ein hartes Urteil, doch ein ebenso treffendes. Mit Oberliga-Niveau hatte das nämlich kaum zu tun, was da geboten wurde.

Von der hohen Zielstellung des FCV für diese Saison, u. a. zu einer modernen Spielweise zu finden, ist wenig genug übriggeblieben. Heute scheint man schon zufrieden, gegen einen erklärten Abstiegs Kandidaten knapp und glücklich gewonnen zu haben. **„Nervosität diktierte unsere Aktionen“**, stöhnte Cheftrainer Hans-Georg Kuipel. Doch auch damit kann man nicht umschreiben, was einige Spieler – allen voran Piepenburg – an Fehlleistungen boten. Das, so scheint mir, hängt vor allem von der Einstellung zur Aufgabe ab, davon, wie man seinen Verpflichtungen auch dem Zuschauer gegenüber nachzukommen gedenkt. Insgesamt war viel zu wenig Bewegung im FCV-Spiel. Mit der Ballabgabe endete für die meisten Aktiven die Aktion; nur der ballführende Mann lief, die anderen standen wie angewurzelt, waren froh, mit der Kugel der Verantwortung ledig zusein.

Zwar beherrschte der FCV zu meist klar das Geschehen, holte auch 15 Ecken heraus, hatte durch die Initiative Hamanns, Körners und vor allem Nöldners deutliche Vorteile, doch er war nicht in der Lage, daraus auch den entsprechenden Nutzen zu ziehen. Sicherlich, Weigang erwies sich einmal mehr als reaktionsschneller Torwart, meisterte Körners platzierten Schuß im großen Stil (20.), erwies sich bei Eingaben als überaus fangsicher. Doch dabei darf nicht übersehen werden, daß der FCV kaum um überraschende, ideenreiche Aktionen bemüht war, eben weil aus dem Stand heraus gespielt wurde. Erst mit Paschek wurde aus dem lauen Angriffswindchen zumindest ein Stürmchen, und man fragt sich, warum ein so hoffnungsvoller Mann – bei weitem nicht fertig, ausgereift – nicht schon längst einmal von Anfang an eine Chance erhielt. Auch Begerad tut man wohl keinen Gefallen, wenn man ihn ständig mit anderen Aufgaben betraut. Hier ist ein Festlegen ebenso erforderlich wie bei Fräßdorf.

„Leider blieben unsere beiden guten Möglichkeiten ungenutzt“, faßte Erfurts Cheftrainer Gerhard Bäßler seine Meinung zusammen. Freilich, Lindemann (ein hoffnungsvolles Talent) und Meyer hatten in der 39. bzw. 61. Minute die Möglichkeit, die Führung zu erzielen. Doch dabei darf man nicht übersehen, daß der FC Rot-Weiß insgesamt zu inaktiv blieb.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo war stets auf Ballhöhe und bewies Gefühl für Vorteilsituationen.

Frühzeitig den Nerv geraubt

Stahl Riesa	5 (2)
1. FC Lok Leipzig	1 (1)

Stahl (blau-weiß): Urbarnek (6), Schremmer (6), Kaube (7), Ehl (7), Bengs (7), Berger (7), ab 62. Thonale (5), Wömann (6), Steuer (6), Meinert (6), ab 67. Pafel (5), Lischke (7), Paul (6) – (im 4-3-3): Trainer: i. V. Vogel.

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (2) ab 46. Barth (3), Sekora (4), Gießner (4), Zerbe (3), Fritsche (4), Naumann (3), Frenzel (6), Geisler (4), Löwe (3), ab 72. Köditz (3), Lisiewicz (5), Kupfer (4) – (im 4-3-3): Trainer: i. V. Pfeifer.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Kunze (Karl-Marx-Stadt), Bude (Halle); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Lischke (7.), 1:1 Lisiewicz (31.), 2:1 Paul (33.), 3:1 Steuer (52.), 4:1 Lischke (62.), 5:1 Lischke (90.).

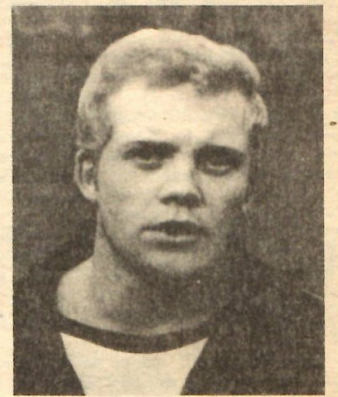
Stahl-Trainer Karl Schöffner wies bereits vorher mit allem Nachdruck auf die Bedeutung dieser Begegnung hin. „Die Mannschaft weiß, daß sie heute vor dem bisher wichtigsten Spiel dieser Saison steht. Sie will unbedingt den Sieg, denn wir haben uns noch lange nicht aufgegeben.“ Diese Worte bestätigte seine Mannschaft mit einer großartigen Leistung, an der es kaum Abstriche gab. Frappierend, wie selbstbewußt und sicher die Gastgeber ihre beachtlichen spielerischen Mittel mit ihren ausgezeichneten kämpferischen Potenzen in Einklang brachten. Das frühe Führungstor Lischkes, der zur Stelle war, als Friese einen Fernschuß von Kaube prallen ließ, war dafür die richtige Stimulanz. Ja, selbst der Ausgleich brachte die Platzherren nicht aus dem Gleichgewicht. Sie konterten sofort durch Paul, und von diesem Zeitpunkt an marschierten sie entschlossen und unbeirrt auf der Siegerstraße. „Diese beiden Gegentore, an denen vor allem Friese nicht unschuldig war, raubten unserer Mannschaft frühzeitig den Nerv“, kommentierte Lok-Trainer Manfred Pfeifer nach Spielschluß. „Die Mannschaft fand einfach nicht ihren gewohnten Rhythmus, zumal sie sich von der kämpferischen und läuferischen Entschlossenheit der Stahl-Vertretung sichtlich beeindruckt zeigte. Imponierend die Spritzigkeit und Entschlossenheit der gegnerischen Stürmer Meinert, Paul und Lischke, deren Tatendrang nur schwer einzudämmen war.“

In erster Linie wurde den Leipzignern jedoch ihre ungenügende Deckungsarbeit im Mittelfeld zum Verhängnis, die sich später auch auf die engere Abwehr übertrug. Zwar bemühte sich gerade Frenzel ständig darum, versuchten auch Geisler und Naumann ihre ganze Erfahrung auszuspielen. Aber das allein war gegen diese wie entfesselt und sich an ihren großartig herausgespielten Toren immer mehr steigenden Rieser Mannschaft zu wenig. Offensichtlich fehlte diesmal der Lok-Elf die richtige innere Einstellung, jenes Feuer und jene Bissigkeit, die von den Platzherren ausging. Verblüffend das einfallreiche, ungemein lauffreudige Mittelfeldspiel der 20-jährigen Wömann, Steuer und Berger, das bei einer größeren Abklärtheit noch katastrophalere Folgen für die Gäste hätte haben können. Konsequenz und aggressiv die Abwehrleistungen der Strategen Ehl, Kaube und Bengs, an deren Seite der 19-jährige Schremmer immer nachdrücklicher auf sich aufmerksam macht.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop leistete ein großes Laufpensum. Er traf seine Entscheidungen umsichtig und klar. Richtig seine Maßnahme in der 41. Minute, als er ein Rieser Tor nicht anerkannte. (Der Angriff von Meinert war auf Friese und nicht auf den Ball gerichtet.)

KLAUS THIEMANN

SPIELER DES TAGES



In Riesa spricht man nicht erst seit Sonnabend von der Torgefährlichkeit Wolfgang Lischkes (geb. am 4. Juli 1947). Der blonde Stürmer erzielte gegen den 1. FC Lok drei der fünf Treffer und machte so einen ziemlich Sprung in der Rangliste der Törjäger. Seinem 1:0 nach sieben Minuten folgten das 4:1 und das 5:1, somit die Leipziger an den Rand eines Debakels bringend. Am meisten würde sich Lischke darüber freuen, wenn dieser klare Heimsieg in Riesa eine Wende einleiten könnte, wenn er das Signal für einen Endspurt wäre, der seiner Stahl-Elf den Klassenerhalt sichert. Ob das noch möglich sein wird?

Erst ein Treffer von Helmut Stein (geb. am 9. November 1942) brach den Bann im Spiel gegen den 1. FC Union. Kurz danach konnte er nur durch ein Foull im Strafraum am erfolgreichen Torschuß gehindert werden, so daß P. Ducke den fälligen Strafstoß verwandelte. Doch nicht nur dadurch hatte der drangvolle Mittelfeldspieler Anteil am klaren Erfolg über die Berliner. Er rackerte darüber hinaus einmal mehr unermüdet, gab zahlreiche gute Pässe und setzte so seine Sturmspitzen klug in Szene. Nach seiner Verletzung ist der Kapitän unserer Nationalmannschaft recht schnell wieder in ansprechende Form gekommen, und es bleibt auch im Interesse der weiteren Auswahlaufgaben zu hoffen, daß er sie lange zu konservieren vermag.

Foto: Archiv

SPIEL DES TAGES

Den Kampf und das Spiel bestanden

Von Günter Simon

Chemie Leipzig	1 (1)
Hallescher FC Chemie	1 (0)

Chemie (grün): Jany (6), Walter (7), Herrmann (6), Slaby (6), Pfitzner (7), Trojan (6), Dr. Bauchspieß (6), Scherbarth (5), ab 77. Trunzer (4), Lisiewicz (6), Matoul (6), Schmidt (5) - (im 1-3-3-3): Trainer: Neustadt.

HFC Chemie (weiß): Brade (5), Urbanczyk (8), Kersten (6), Riedl (7), Bransch (7), Meinert (6), Mosert (7), Schmidt (5), ab 63. Peter (4), Nowotny (5), Boelissen (6), Langer (6) - (im 1-3-3-3); **Trainer:** G. Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen / Rhön), Kirschen (Dresden), Hübner (Babelsberg); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1 : 0 Scherbarth (43.), 1 : 1 Nowotny (85.).



Schmidt von Chemie Leipzig hat den Hallenser Torwart Brade überwunden, doch Riedl schlägt den Ball vor der Torlinie weg. Rechts Bransch. Foto: Beyer

Statistische DETAILS

- Freistöße: 30 gegen Chemie (1. Halbzeit 17), 12 gegen den HFC Chemie (1. Halbzeit 4).

Sie wurden verursacht von: Matoul (7), Dr. Bauchspieß (6), Pfitzner (5), Herrmann (3), Scherbarth (3), Trojan (3), Walter (1), Slaby (1), Schmidt (1), Trunzer (1); Langer (3), Nowotny (2), Riedl (2), Meinert (1), Moser (1), Peter (1), Kersten (1), Urbanczyk (1).

- Abseitsstellungen: 1
(durch Matouli).

- Ecken : 7 : 2 für Chemie Leipzig
(1. Halbzeit 3 : 0).

Sie wurden getreten von: Lislewicz
(4), Schmidt (3); Mosert (2).

- Torschüsse insgesamt: 13 von Chemie Leipzig, 14 vom HFC Chemie. Davon platzierte: 4 bei Chemie Leipzig, 6 beim HFC Chemie.

Sie wurden abgegeben von: Scherbarth, Matoul, Schmidt und Lisiewicz; Nowotny (2), Moser, Riedl, Meinert und Langer.

- Unplaziert schossen: Schmidt (3X), Lisiewicz (2X), Pützner (3X), Trojan (1X); Mosert (3X), Langer (2X), Boelssen (1X), Peter (1X), Bransch (1X).

- Torgefährliche Kopf-
bälle: 1 (von Boelssen).

- Sturmläufe der Außen-

- Verteidiger: 8 bei Chemie Leipzig, 10 beim HFC Chemie. Davon: Pützner (6), Herrmann (2); Bransch (7), Kersten (3). Vorstöße der beiden Stopper: Walter (1); Urbanczyk (2).

Der Hallesche FC Chemie kam bei Fortschritt Weißenfels zu einem 5 : 3 (3 : 2)-Erfolg. Boelssen, Mosert (je 2) sowie Nowotny schossen die Tore. Für den sich tapfer schlagenden Bezirksligavertreter waren Rudolph, Hylla und Dietzel erfolgreich.

Der Fach- kom- men- tar

Chemie muß im Abstiegskampf der Routine vertrauen. In Letzsch gibt man sich darüber keinen Illusionen hin, die Besetzung der Mittelfeldreihe mit Trojan, Dr. Bauschpief, Scherbarth (1) sprach dafür. „Warum nicht Scherbarth im Angriff, da die Torarmut bei nur fünf Treffern in der 2. Halbserie doch eine stärkere Sturmorientierung verlangt?“ fragten wir Trainer Kurt Neustadt.

Vitalität der Trumpf gegen die Routine

„Da der HFC vor allem im Mittelfeld die torgefährlichen Impulse vorbereitet, müssen wir uns hier um ein Gleichgewicht der Kräfte bemühen. Deshalb diese ‚Mittelreihe der Routine‘, wobei Scherbarth natürlich in die Spitze vorstoßen soll“, erläuterte Neustadt seine Vorstellungen.

Dieter Scherbarth hielt zunächst seine Vorstopperrolle für wahrscheinlicher, um jedoch hinzuzufügen, „vor allem bei entsprechenden Freistoß- oder Eckball-situationen als vierter Stürmer zu fun-gieren, um die Kopfballstärke auszu-spielen“. Seine Bedenken: „Hoffentlich reicht es konditionell?“

Sie waren nur zu berechtigt, trafen
freilich auf alle drei Mittelfeldspieler der

der 80. Minute die Chemie-Sprechchöre aufbrandeten: „Vorwärts führt, Vorwärts führt, Vorwärts führt!“ selbst die Kunde vom 0:1-Rückstand der mitbedrohten Erfurter in Berlin vermochte keine neuen Energien mehr zu entfesseln. Halle hatte das Spiel im Griff, steuerte den Ausgleich an, wobei sich die Einwechslung eines frischen Stürmers (Peter) als gelungener psychologischer Schachzug erwies.

Eine Augenweide: die Rasse in Zweikampfsituationen. Urbanczyk und Walter zu beobachten, war ein Genuß. Chemies Kampfegeist abforderte gegen die spielkulturell besser vorbelasteten Gäste seinen Tribut. „Unsere Überlegenheit wurde zusehends größer, so daß ich die Punkteteilung als völlig gerechtfertigt empfinden darf“, frohlockte HFC-Trainer Günter Hoffmann. Erfreulich, daß sich auch Mosert (von Trojan) und Schmidt (von Dr. Bauchschieß) nicht schrecken ließen, kämpfend und spielend bestanden. Nach Nowotnys Flachschieß zum Ausgleich verhinderte nur eine gedankenschnelle Fußabwehr von Jany Halles Siegestreffer, als Boelssen einen klassischen Flugkopfball aufs kurze Eck setzte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bader muß wegen des Leipziger Führungstreffers (Handspiel Scherbarths) unter Kritik stehen. Da er direkt am „Tatort“ war, kam ihm die Beurteilung zu, ohne Linienrichter Kirschen erst zu konsultieren. Nach einer hektischen Anfangsphase leitete er umsichtig, beherrscht.

Gastgeber zu. Wie die drei Leipziger kämpfen, schonungslos gegen sich selbst, aufopferungsvoll bis zum Schlupf, nötigte Hochachtung, Respekt ab. Aber: die Altersdifferenz von 32 Jahren (Trojan 29, Dr. Bauchsieß 31, Scherbarth 31 bei Chemie; Meinert 20, Moser 20, Schmidt 19 beim HFC Chemie) schlug sich speziell in der größeren Vitalität, in der unverbrauchten, jugendlichen Frische nieder. Ganz zu schweigen davon, daß die talentierte Mittelfeldreihe der Hallenser technisch variabler zu operieren vermag. Konditionell gewannen die Gäste vornehmlich nach dem Wechsel ein klares Übergewicht, zwangen Chemie zu einer Abwehrschlacht, in der auch Trojan und Dr. Bauchsieß nicht mehr die Übersicht be-

Das Urteil der Kapitäne

● Manfred Walter
(Chemie Leipzig)

Es treibt mich fast zur Verzweiflung, daß wir wieder in der Schlußphase um einen vollen Punktgewinn kamen. Unser Ziel für dieses und das kommende Heimspiel am Mittwoch waren vier Punkte!



gegen Riesa



Trotzdem dürfte unser Publikum eine gute Begegnung gesehen haben. Wir wußten, wie stark der HFC Chemie aufzuspielen versteht und hatten uns entsprechend vorbereitet. Die Gäste aus der Saalestadt verstanden es geschickt, aus der Konterstellung heraus zu kommen, sie hatten am Ende noch die Kraft, den Ausgleich zu markieren. Vom Anteil der Chancen her war für uns, so glaube ich, ein Sieg möglich, die Leistung beider Mannschaften insgesamt rechtfertigt dieses Remis. Unser Mangel liegt darin, daß wir zur Zeit nicht in der Lage sind, die herausgespielten Möglichkeiten in Tore umzumünzen.

● Klaus Urbanczyk
(HFC Chemie)

Das Leipziger Publikum hat eine gute, schnelle Partie über 90 Minuten gesehen. Obwohl ich einschränkend bemerken muß, daß Chemie – besonders in der Anfangsphase – zu hart gespielt hat. Wir haben versucht, dem mit technischen Mitteln zu begegnen.



Ich habe mich besonders darüber gefreut, daß alle meine Mannschaftskameraden nach dem unglücklichen 0:1 nicht die Linie verloren, sondern unbeirrt weiterspielten und sich nicht aus dem Konzept bringen ließen. Von beiden Seiten war es insgesamt eine schöne Begegnung, in der Kampf und Spiel nicht zu kurz kamen. Uns bringt diese eine gewonnene Punkt unserem Vorhaben näher, unbedingt einen 3. Platz in der Oberliga zu belegen.

hielten, während Scherbarths Verschleiß seinen sichtbaren Ausdruck in der Auswechslung fand.

In völlig richtiger Beurteilung der Kräfteverhältnisse hatte HFC-Trainer Günter Hoffmann vor dem Anpfiff gesagt: „Unser Spiel muß im Mittelfeld zum Tragen kommen. Das können und müssen wir von unseren Talenten verlangen.“ Nach den kampfesfüllten neunzig Minuten sah er seine Absicht bestätigt. Die Messestädter erfochten keinen Triumph der Routine, der sowieso immer schwerer zu erreichen sein wird, in den kommenden nervenstrapazierenden Begegnungen aber müssen sie nach wie vor mehr denn je der Erfahrung und Cleverneß ihrer Strategen vertrauen.





Schütze (BFC Dynamo) kommt gegen die locker deckende Abwehr des 1. FCM zum Schuß. Rechts Zapf. Foto: Käperrmann

Die Krönung: Dörners Glanztor

Dynamo Dresden	3 (2)
FC Hansa Rostock	1 (0)

Dynamo (schwarz-weiß): Kallenbach (5), Dörner (8), Hausteine (5), Sammer (7), Ganzera (7), Ziegler (6), Rau (5), Kreische (8), Riedel (6), Richter (6), Sachse (6) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritzsche.

FC Hansa (blau-weiß): Heinsch (5), Rump (5), Lenz (5), Kische (5), Hergesell (6), Paukau (5), Seehaus (5), Schühler (4), Streich (5), Rodert (4), ab 58. Kostmann (3), Hahn (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Scheurell, Horning (alle Berlin); **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1:0 Sachse (14.), 2:0 Kreische (18.), 3:0 Dörner (62.), 3:1 Hahn (78.).

In den bisherigen Vergleichen mit dem FC Hansa sahen die Dresdener nicht immer gut aus. Von 13 Spielen konnten sie bislang bei 3 Unentschieden nur ganze 2 gewinnen. Doch das 14. Duell ließ von der durch die Statistik belegten Hansa-Vormachtstellung nichts ahnen. Die Dresdener beherrschten ihren Gegner sicherer,

als es selbst das 3:1 ausdrückt. Schneller, wendiger, technisch ausgefeilt, energischer, entschlossener in den Zweikämpfen, überlegter im Zusammenspiel und ausgeglichener besetzt, geriet man in keiner Phase des Spiels in Gefahr, mit Ausnahme vielleicht der Startminuten. Hier bot sich den Rostockern sogar die Möglichkeit zum Führungstreffer, aber Streichs Kopfball traf nur die Latte, und Hahn blieb freistehend an Kallenbach hängen (12.). Die begeisterte Kulisse der 25 000 brauchte aber nur in dieser Szene „Angst“ auszustehen. Danach schwang Dynamo das Zepher so souverän, daß die Gäste Mühe hatten, noch zu zusammenhängenden Aktionen zu finden. Einzig über Hergesell gelangen noch gelegentlich gefährliche Konterstöße.

Einmal mehr blieb der FC Hansa auswärts eine Enttäuschung. Hahn befand sich bei Hausteine, Rodert bei Sammer und Streich bei Ganzera in solch sorgsamer Obhut, daß Kallenbach einen relativ geruhsamen Nachmittag verbringen durfte. Das Plus, das Dynamo bei einem Vergleich der Angriffsreihen errang, fiel eben-

so deutlich im Mittelfeld aus. Obwohl die Rostocker mit Pankau und Seehaus gewiß erfahrene, spielstarke Persönlichkeiten aufboten, in der Laufarbeit, im Tempo und in der Zweikampfgestaltung wurden sie von Kreische und Ziegler eindeutig übertroffen. Kreische wurde von seinem Bewacher Schühler nur von hinten gesehen. Der Dresdener Nationalspieler setzte mit dem in seiner Offensivwirkung nicht minder eindrucksvollen Dörner die bestimmenden Akzente. Lauf- und dribbelstark, mit guter Spielübersicht und beherrschten Schüssen glänzte Kreische.

Das zwingende, mitreißende Dynamo-Spiel wurde durch drei herrliche Tore belohnt. Nachdem Sachse ein Freistoßspiel von Rau mit straffem Vollspannschuß ins äußerste Toreck gesetzt hatte, versetzte eine Kopfballrakete Kreisches Hansa endgültig den K.o.-Schlag. Die Krönung der Tore aber war wohl Dörners Treffer, der eine glanzvolle Kombination über Richter/Sachse ebenso brillant aus vollem Lauf abschloß.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Riedel und seine Assistenten waren stets im Bilde.

HORST FRIEDEMANN

Plötzlich zog Jena den Spurt an

FC Carl Zeiss Jena	4 (2)
1. FC Union Berlin	0 (0)

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz (5), Kurbiuweit (5), Rock (6), Stempel (5), Werner (5), Weise (6), ab 46. R. Ducke (5), Irmischer (7), Stein (8), Schlutter (4), ab 70. Preuß (4), P. Ducke (8), Scheitler (4) — (im 4-4-2); **Trainer:** Buschner.

1. FC Union (weiß-rot): Weiß (7), Lauck (6), Pera (5), Wruck (5), Walther (5), Felsch (5), ab 70. Prüfer (4), Müller (4), Papies (4), Juhrsch (4), Werder (3), Vogel (3), ab 70. Gärtner (4) — (im 1-4-3-2); **Trainer:** Seeger.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Müller (Kriebitzsch), Welke (Carl-Marx-Stadt); **Zuschauer:** 6 000; **Torfolge:** 1:0 Stein (40.), 2:0 P. Ducke (43., Foultstraß), 3:0 P. Ducke (50., Handstraß), 4:0 Rock (72.).

Von Beginn an zeigte sich in diesem Jenaer Sonntagsspiel durchaus das erwartete Bild: Jena drängte — Union verteidigte. Da die Entlastungsangriffe der Berliner zunächst spärlich blieben, erwarteten die Jenaer Anhänger auch bald die ersten Farbtupfer im Fußballbild, sprich Tore. Aber die blieben trotz

nahezu pausenlosen Anrennens des Titelverteidigers bis zur 40. Minute aus. Das Bild der erfolgreichen Torchüsse schien grau in grau verhangen, wie der Himmel um die Kernberge.

Es blieb in der ersten Halbzeit bei einigen wenigen gefährlichen Schüssen der Jenaer, da die verstärkte Gästedeckung stets energisch dazwischenfuhr. So mußte erst ein Freistoß von P. Ducke kommen, der in der 32. Minute höchste Gefahr für das Union-Tor brachte. Den plazierte und scharf durch die Mauer gezirkelten Ball meisterte Weiß, der reaktionsschnell eine Hand dazwischenbekam.

Zu wenig fanden die Jenaer bis zu jener 40. Minute zu raumöffnenden Pässen. Zu oft auch dribbelten sie sich im Union-Strafraum fest. Hier standen Wruck und Lauck, hier verdienten sich Walther, Papies und Felsch (der gelegentlich mit nach vorn prellte) das in sie gesetzte Vertrauen. Die Jenaer wurden meist im Ansatz gestört, bis die 40. Minute kam. Diese 40. Minute mit dem schon herausgespielten Tor der Gastgeber schuf ein völlig neues Bild. Stein, der schon vorher bei Kopfballen seine Gefährlichkeit ge-

zeigt hatte, nutzte die erste Unaufmerksamkeit der Union-Deckung, nahm eine Kopfballvorlage von Scheitler auf und vollendete. Und dann war es kurz vor der Pause wieder Stein, der im Strafraum auftauchte, von Papies beim Schußansatz gelegt wurde. P. Ducke verwandelte den Straßstoß ohne Risiko.

Was würde das Bild der zweiten Halbzeit zeigen? Jetzt mußte Union kommen. Aber Union kam nicht, kam jedenfalls nicht so zum Zuge, wie man es sich im Berliner Lager erhofft hatte. Das dritte Tor versetzte den Gästen zudem einen Schock schon 5 Minuten nach der Pause. Scheitler schoß aus Nahdistanz. Laucks Hand stoppte den Ball auf der Linie. Da gab es für Glöckner kein Zögern. Dieser Jenaer Zwischenspurtschuss entschied praktisch schon alles. Das 4:0 durch den freistehenden Rock nach Pfofenschuß vor Irmischer war nur noch Formsache.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei der im allgemeinen fairen Haltung beider Mannschaften tauchten keine Probleme auf. Die Zusammenarbeit des Kollektivs war gut. An Glöckners Straßstoßentscheidungen gab es nichts zu deuten.

GÜNTER BONSE

Junioren-Oberliga:

Spitzenreiter hat Vier-Punkte-Polster

● **1. FC Magdeburg — Berliner FC Dynamo 1:2 (1:0):** Mit Blickrichtung auf das am 20. Juni stattfindende Finale im FDGB-Pokal der Jugend griffen beide Trainer auf Aktive zurück, die in Halle zum Einsatz gelangen werden. Der FCM nutzte seine größeren Feldanteile im ersten Abschnitt lediglich einmal durch den überragenden Steinbach, der einen Foultstraßstoß verwandelte. Durch Krenz und Riediger kamen die Gäste nach groben Abwehrfehlern zum Sieg.

● **FC Vorwärts Berlin — FC Rot-Weiß Erfurt 0:2 (0:1):** Ohne alle ihre Möglichkeiten gegen den eindeutig schwächeren Kontrahenten zu nutzen, gaben die Gäste während der gesamten Spielzeit den Ton an. Wirsing und Kühnhold, ein Flügelstürmer, der einiges verspricht, setzten diese Überlegenheit in Tore um. Teich, W. Klein und Kühnhold waren die auffälligsten Spieler der Erfurter, die nicht voll gefordert wurden.

● **Chemie Leipzig — Hallescher Fußballclub Chemie 2:2 (2:2):** Der Gastgeber setzte vornehmlich in den ersten 30 Minuten die entscheidenden Akzente und führte durch zwei Tore (davon ein Foultstraßstoß) des agilen Dziergwa verdientermaßen 2:0. Die Hallenser hatten sich erst danach besser auf ihren Widerpart eingestellt und kamen noch vor der Pause durch Treffer von Depardre und Block zum verdienten Ausgleich. Von den beiderseitigen Spielanteilen her ein gerechtes Resultat.

● **Stahl Riesa — 1. FC Lok Leipzig 0:1 (0:1):** Der Tabellenführer bestimmte zumeist klar das Geschehen in einem Spiel, das mit hohem Tempo geführt wurde. Das Siegestor für die Gäste, von Herrmann erzielt, ist völlig verdient. Die Leipziger imponierten vor allen Dingen mit ihrer stabilen Abwehr, aus der Niklasch, Schulz und Hornauer herausragten.

● **Dynamo Dresden — FC Hansa Rostock 2:1 (0:0):** Der fast über die gesamte Spielzeit überlegene Gastgeber mußte lange auf den Siegestreffer warten. Zu viele Möglichkeiten wurden überhastet vergeben. Erst ein Foultstraßstoß vom eingewechselten S. Wagner brachte die Führung. Wagner beantwortete auch den Hansa-Ausgleich durch Seering mit einem überlegt erzielten Heber über Verteidigung und Torwart ins lange Toreck.

● **FC Carl Zeiss Jena — 1. FC Union Berlin 4:1 (2:0):** Die beiden Vorpaustrer von Frank und Goebel entsprachen dem Spiel der Jenaer, die über die Flügel konsequent den Erfolg suchten. Die Berliner überstanden zwar die erste Viertelstunde ohne Gegentor, schufen aber zu wenig Entlastung für die Abwehr, um die klare Niederlage am Ende vermeiden zu können. Die Torschützen nach der Pause: Weber für Union, Markfeld und erneut Goebel für Jena.

Tabellenstand

1. FC Lok Leipzig	20	48:11	35:5
FC Carl Zeiss Jena	20	50:15	31:9
FC Hansa Rostock	20	40:18	30:10
FC Rot-Weiß Erfurt	20	30:24	23:17
1. FC Magdeburg	20	39:25	21:19
BFC Dynamo	20	32:27	21:19
Stahl Riesa	20	33:22	21:19
Chemie Leipzig	20	27:21	20:26
HFC Chemie	20	31:32	20:26
Dynamo Dresden	20	23:31	15:22
Wismut Aue	20	24:41	17:23
1. FC Union Berlin	20	18:47	10:30
Sachsenring Zwickau	20	19:55	7:33
FC Vorwärts Berlin	20	12:47	5:31



5:0 lautet das Gesamtergebnis von Dresden und Terni. Ein eindeutiges Resultat. Ein erfreulicher Auftakt in der Qualifikation für Olympia. Ein Anfang jedoch nur, der in den kommenden Begegnungen die entsprechende Fortsetzung erfordert. So sachlich-nüchtern sollte man diese beiden Treffen mit Italiens Vertretung betrachten.



Italiens Abwehrspieler Sala, Bellugi und Spinosi sind nicht in der Lage, Kreische von Dynamo Dresden am Torschuß zu hindern. In der Porträtfolge von oben nach unten sehen wir den Torschützen des Spiels, dann P. Ducke und Bransch, die zu den Aktivposten zählen.

Fotos: Rowell (3), Hartwig

Erste Hürde genommen

DDR-Elf bestätigte das Dresdener 4 : 0 nun auch durch eine klug aus der Konterstellung geführte 1 : 0-Auswärtspartie ● Valcareggi „neue Hoffnungen“ blieben trotz klingvoller Namen ohne Chance

„Corriero dello Sport“, Italiens größte Sporttageszeitung, teilte mit Ferruccio Valcareggi die Hoffnungen auf eine „mehr als platonische Revanche“ für Dresden. „Diesmal ziehen wir unsere Trümpfe“, frohlockte man, nicht ohne Stolz auf die klangvollen Namen von Bellugi, Spinosi, Franzot bis Sala, Bettenga und Pulici. Pulici, den „neuen Riva“, gab die Zeitung ohne Hehl mit seinem gegenwärtigen professionellen Kurswert von 500 000 Mark an, so verdeutlichend, daß man diesmal quasi zu retten versuchen würde, was noch zu retten schien. Georg Buschner und seine Schützlinge verfolgten die „psychologische Kampagne“ in der italienischen Fußballöffentlichkeit mit Interesse, ohne sich sichtlich davon beeindrucken zu lassen. „Wir haben einen 4:0-Vorsprung. Der Gegner kann daran nur noch rütteln, wenn er uns unruhig, nervös vorfindet“, schärfte der Auswahltrainer jedem ein.

Sorgsam studierte er Einzelheiten über Eigenheiten und Konstitution der „neuen Azzurri“, bedacht wählte er zur entsprechenden Konzeption die ideale Besetzung. Obgleich Schlutter rechtzeitig wieder spielfähig war, einiges bei dieser kräftezehrenden Hitze für den lauffreudigen kleinen Mann sprach, zog Georg Buschner einer 1-3-3-3-Variante schließlich das Spiel aus einer von Sammer gesicherten Vierer-Verteidiger-Kette vor. Den hochgewachse-

nen Ganzera für den Juventus-Reißen Bettenga einzubeziehen, dafür Weise mehr mit Offensivaufgaben zu betrauen, erwies sich als ein guter Griff. So fanden alle drei ob ihrer Gefährlichkeit gerühmten italienischen Spitzen Damiani (Bransch), Pulici (Stremmel) und Bettenga (Ganzera) ihre „Schatten“, die sie, so oft und vielseitig sie sich auch mühten,

niemals abzuschütteln vermochten. Erfreulich dabei, daß Bransch wie Ganzera Frische und Unternehmungsgeist mitbrachten, von ihrer Bewacher-Rolle umschalten und angriffswirksam werden konnten. Und der 19jährige Weise, „von Franzot nicht besonders gefordert“, wie er selbst sagte, nutzte seine Bewegungsfreiheit zu ständigem Nach-

Vorn-Prellen als dritte Spitze, so Überraschungsmomente schaffend, auf die Valcareggi kein taktisches Gegenmittel fand. Nicht zufällig erbrachte ein solcher Vorstoß ja das Siegestor. Dem „gefährlichsten DDR-Stürmer, einem Mann der allerersten internationalen Garnitur“, wie Valcareggi P. Ducke bezeichnete, hatten die Azzurri ihre ganze Konzentration zugedacht. Der ausgefuchteste Spinosi als Vorstopper sollte diesmal weit mehr ausrichten als Cattaneo in Dresden. Aber unser Mittelstürmer versetzte auch den beim Messecup-Finalisten Juventus Turin für solche Aufgaben prädestinierten Spieler so spielend, daß man oft nur staunen konnte. Allein vor der Pause ging P. Ducke in sieben langgezogenen Dribblings an Spinosi vorbei, in vier weiteren konnte er nur durch Fouls gestoppt werden. So bekam Valcareggi Plan auch hier einen Riß. Und auch mit Löwes gradlinigen, wuchtig-schnellen Durchbrüchen kamen Bellugi und sein Nachfolger Liguori nicht zurecht, wie die Vielzahl an Fouls gegen den Leipziger (Bellugi 6, Liguori 3, Cuccureddu 3) offenbarten. Unsere Doppelspitze, entlastet durch Weise, durch Stein und unterstützt durch die Außenverteidiger, klug angespielt durch Frenzel, machte den Azzurri mit den blitzartigen, daher um so gefährlicheren Konterstößen im Grund mehr zu

(Fortsetzung auf Seite 2)

Italien-DDR (Olympiaqualifikation) 0 : 1 (0 : 0)

ITALIEN (weiß/blau):

Trainer: Valcareggi

Bordon		Inter Mailand		Zaniboni		Juventus Turin	
Bellugi	Cuccureddu	Spinosi	Oriali				
Inter Mailand	Juventus Turin	Juventus Turin	Inter Mailand				
Franzot		Sala					
AS Rom		AC Turin					
Damiani	Pulici	Bettenga					
Laner, Vicenza	AC Turin	Juventus Turin					
●							
Löwe		P. Ducke					
1. FC Lok Leipzig		FC Carl Zeiss Jena					
Kreische	Stein	Frenzel					
Dyn. Dresden	FC Carl Zeiss Jena	1. FC Lok Leipzig					
Bransch	Stremmel	Weise	Ganzera				
HFC Chemie	beide FC Carl Zeiss Jena						
Sammer							
Dynamo Dresden							
Croy							
Sachsenring Zwickau							

DDR (blau/weiß):

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Taylor, Goodfellow, Belback (alle England). Zuschauer: 20 000 im Stadion „Libero Liberati“, Terni. Torschütze: 0 : 1 Kreische. (48.).

Auswechslungen: Italien: ab 46. Liguori (AS Rom) für Bellugi, ab 68. Orazi (Verona) für Damiani. DDR: ab 59. Schlutter (FC Carl Zeiss Jena) für Frenzel, ab 73. Richter (Dynamo Dresden) für Kreische.

KOMMENTIERT

Italiens Trainer Ferruccio Valcareggi:

Nicht ins Spiel gekommen

„Um offen zu sein, wir hatten von unserer jungen Auswahlmannschaft mehr erwartet. Sicherlich wäre eine Korrektur des Dresdener Resultats nur dann möglich gewesen, wenn alles in unserem Sinne geklappt hätte. Doch dazu bedurfte es nicht nur eines großen Spiels von uns, sondern auch gewisser Schwächemomente beim Gegner. Der aber tat uns den Gefallen nicht. An seiner Sicherheit, seiner Überlegenheit, energischen Spielführung versuchte unsere Mannschaft nur eingangs zu rütteln. Als die Wirkung ausblieb, der Partner geschickt aus der Abwehr operierte, mannschaftlich, aber auch individuell die bestimmenden Akzente setzte, war alles klar. Unsere jungen, zweifellos gutklassigen Spieler sind wohl einfach noch nicht erfahren, reif genug, um eine solche taktische Aufgabe zu meistern. Die DDR verfügt über eine leistungsfähige Mannschaft. Das wissen wir spätestens seit dem Berliner WM-Qualifikationsspiel. Heute brauchte sie nicht einmal voll aus sich herauszugehen, um zu beweisen, daß sie Herr der Situation war. Das vorwiegend ballsichere Spiel der Gäste ließ uns nur selten in Schwung kommen.“



Schiedsrichter Jack Taylor (England):

Recht kaltblütig operiert



Der 40jährige Fleischermeister aus Wolverhampton, der seit neun Jahren auf der FIFA-Liste der Referees steht und mit 24 Länderspielen ein erfahrener Mann ist, wurde gewissermaßen über Nacht mit der Leitung dieser Partie betraut. Sein nominierter Landsmann Finney zog sich bei einem Verkehrsunfall Verletzungen zu, so daß er die Reise nach Terni nicht antreten konnte. „Im November sah ich die DDR-Elf in Wembley, allerdings nur per Bildschirm. So war ich gespannt, die direkte Bekanntschaft machen zu können. Es gibt für mich keine Frage, ihre Mannschaft war das klar bessere, ausgereiftere Team. Sie operierte auf gegnerischem Platz recht kaltblütig. Mich beeindruckten die guten athletischen Potenzen nahezu aller Spieler, aber noch mehr, wie sie diese überlegt in den Dienst des Kollektivs stellten. Die guten Einzelleistungen mündeten in einem gemeinsamen Streben. Stets wurde spürbar, auch wenn man betont das große Risiko mied, hier weiß ein jeder, was er will. Überlegt wurde angegriffen. Die Gastgeber hatten auch gute Spieler in ihren Reihen, aber da steckte nicht die Geschlossenheit, die systemvolle Zusammenarbeit und wohl auch nicht der innere Zusammenhalt dahinter.“

DDR-Trainer Georg Buschner:

Dresdener Erfolg abgesichert

„Wir haben die erste Etappe auf dem Weg zum olympischen Endrunden-Turnier 1972 bewältigt. Freuen dürfen wir uns, daß die Mannschaft die psychologischen Rückwirkungen vom verlorenen Jugoslawien-Spiel verkraftet hat. Sie zeigte sich nervlich gefestigt, spielte ihr Spiel, verwirklichte unsere Konzeption – unbeeindruckt von der Tatsache, daß Italien mit einer neuen, weit stärker besetzten Mannschaft antrat. Es war unser Bestreben, den Dresdener Erfolg abzusichern. Das gelang uns in jeder Hinsicht. Wir haben dem Gegner unser Spiel diktiert, haben ihn ziemlich eindeutig beherrscht. Der Partner erhielt keine Gelegenheit, in der Startphase sein Können auszuspielen und ließ es dann an Willensqualitäten fehlen, als Anfangserfolge ausblieben. Trotz der technischen Klasse der Bettoga, Pulici oder Spinosi – nicht sie bestimmten den Rhythmus, sondern sie wurden vielmehr in dem unseren zerrieben. Vor der Pause besaß der Gastgeber keine, danach nur ein einzige zwingende Chance. Wir tun aber gut daran, den 5:0-Gesamterfolg nicht zu überschätzen. Härtere Belastungsproben warten gewiß noch auf uns. Daß unsere Elf aus den hinteren Reihen betont sicher, auf Ballhalten bedacht spielte, entsprach unserer Absicht. Das blitzschnelle Umschalten auf Steilspiel klappte nur bis zur 60. Minute wie beabsichtigt. Dann wurde dieses Mittel zu sehr zum Selbstzweck gemacht. Meiner Vorstellung entsprach das keinesfalls!“



Wenn sich P. Ducke in Bewegung setzte, mußte die Deckung der italienischen Auswahl höchste Konzentration aufbringen. Nachdem Orioli (links) bereits ausgespielt ist, geht der Jenaer auch an Spinosi vorbei.

Foto: Hartwig

Klassemerkmale: Croy, P. Ducke

Wolfgang Hempels Einzelkritik: Bransch mit einer soliden Abwehrleistung / Weise gewinnt zunehmend an Profil

● Jürgen Croy:

Spätestens in der 54. Minute hatte es auch der letzte Zuschauer mitbekommen: Im DDR-Tor stand ein Klassenmann. Seine Reaktion bei Pulicis Schuß aus drei Metern verriet großartige Reflexe, obwohl dem lange Abschnitte völliger Beschäftigungslosigkeit vorausgegangen waren.

● Frank Ganzera:

Nach 10 Minuten hatte er jenen Mann im Griff, der in Italien als sicherer Nationalmannschaftskandidat für die nächste Zukunft gilt: Bettoga. Ganzera zeigte sich gegenüber Gera und Dresden eindeutig formverbessert, ließ aber noch Reserven, vornehmlich in der spielerischen Ausstrahlung, erkennen.

● Michael Stempel:

Fußball Marke Stempel bedeutet immer pausenloser, deckungsunermüdlicher Einsatz mit runden 80 kg. Je perfekter seine Kontrolle über die Gewichte, um so wertvoller seine Dienste für die Mannschaft. Gegen Pulici verschuldete er die meisten Freistöße in der ersten Halbzeit. Dann ging es glatter, wenn auch weiterhin ohne Glacé-Handschuhe.

● Klaus Sammer:

Ein Libero, der stets von seinen Abwehrkollegen umringt ist, hat keinen Grund zur Unsicherheit. Folglich war unser Längster nicht nur in der Luft der unumschränkte Herrscher, und er wäre wohl auch mit ernsteren Problemen, als sie von den Itali-

ern an diesem Tage gestellt wurden, fertig geworden.

● Bernd Bransch:

Die Azzurri spielten mit zwei Rechtsaußen. Bis zur 70. Minute hieß er Damiani, dann Orazi. Beide verschlossen sich an dem stellungs-sicheren, immer rechtzeitig und energisch zupackenden Hallenser.

● Konrad Weise:

Der Jüngste unserer Elf (19 Jahre) ist weiter auf dem Vormarsch. Unbekümmert, mit Instinkt für richtiges Verhalten und Blick für freien Raum, ist er auf dem besten Wege, echtes Profil zu gewinnen. Das Tor bereitete er schon wie ein „Großer“ vor.

● Helmut Stein:

Der Kapitän verkörperte auch in Terni einen Wesenszug seiner Mannschaft: Nichts für den eigenen Glanz, alles für das Wohl des Kollektivs.

● Hans-Jürgen Kreische:

Seine Stärke, der scharfe Antritt mit raumgewinnenden Dribblings nach vorn, wurde in Terni schon wieder öfter sichtbar. Sein Kopfball zischte in Bordons Gehäuse mit der Schärfe eines Schusses. Die Auswechslung erfolgte nach zwei schweren Fouls von Cuccureddu, die ihn lähmten.

● Henning Frenzel:

Das war nicht Hennings Temperatur! Von seinem sonstigen Laufprogramm bot er nur die Hälfte, fand sich kaum zum Doppelpaß mit Ducke. Offensiver postiert als erwartet, beunruhigte er nur

mit einem Schuß das italienische Tor.

● Peter Ducke:

Die Zuschauer schnalzten mit der Zunge, wenn er an den Ball kam. Zweifelloser war er der auffälligste und beste Spieler auf dem Felde. Ein Gegenspieler war wirkungslos. Zwei schauten oft verärgert hinterdrein. Zu dritt konnten sie ihn ab und zu bremsen. Er und Croy verkörpern gegenwärtig im DDR-Fußball am deutlichsten internationale Klasse.

● Wolfram Löwe:

Brillierte in der ersten Halbzeit mit einem halben Dutzend temposcharfen langen Sprints auf beiden Flügel. Ein Gegenspieler war für ihn kein Problem. Verlor aber sofort an Wirkung, wenn der Raum enger und er zum kurzen Spiel gezwungen wurde. Vergab in der 9. Minute eine Riesenchance.

● Rainer Schlutter:

Kam ins Spiel, als die DDR-Elf bereits alles kontrollierte und den Ball minutenlang ungestört im Feld trieb. Schlutter versuchte erfreulich oft die Monotonie dieses Manövers durch kurze Sprints und scharfe Ballpassagen zu durchbrechen. Viel Gegenliebe fand er dabei allerdings nicht.

● Frank Richter:

16 Minuten im Einsatz – zu wenig für eine fundierte Kritik. Sollte vielleicht versuchen, seine Dribblings zwingender mit direktem Zug zum gegnerischen Tor zu gestalten.



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Tacitus und Terni

Heinz-Florian Oertels Impressionen aus dem Stadion „Libero Liberati“

In den römischen Legionen des Altertums sollen sich die Krieger in ihrer freilich durch die vielen Raufereien knapp bemessenen Freizeit auch schon mit einem fußballähnlichen Spiel vergnügt haben. Wer durch das 1000jährige Terni wandert, vorbei an verwitterten Mauerresten, über die sonnendurchtränkten Plätze in das neue Stadion hinein, kann sich das schon gut vorstellen. Im alten Rathausaal der heute 110 000 Einwohner zählenden Stadt schüttelte der kommunistische Bürgermeister der DDR-Gästen am letzten Donnerstagmittag freundschaftlich die Hand. Von der marmorverzierten Decke grüßten dabei ehrfurchtsvoll in goldenen Lettern die Namen der berühmtesten Söhne dieser umbrischen Stadt: Tacitus und Florianus. Der eine wurde als Geschichtsschreiber weltberühmt, der andere brachte es immerhin auch bis zum römischen Kaiser.

Und hier, in den Bergen zwischen Perugia und Terni, zwischen Weinbergen und den Wasserfällen der Flüsse Nera und Velino, wo überall auch die langen Schornsteine der chemischen Werke ihr Gelb und Grau in das Azurblau spuckten, schrieben die DDR-Fußballer ebenfalls ein klitzekleines Stückchen unserer Fußballgeschichte. Das 1:0

von Terni und das totale 5:0 über Valcareggis Calcio-Kicker brachten uns den Olympischen Spielen von München ein Stück näher.

★

Am Abend vor dem Spiel lieferte noch die aus Athen übertragene Europacup-Finalpartie zwischen Chelsea London und Real Madrid Fernsehunterricht in Sachen Fußball. Im „Hotel Valentino“, dem Mannschaftsquartier, und im Hotel „De Paris“, wo wir Journalisten wohnten, flimmerten die Bildschirme und flackerten die Diskussionen. Alles Für und Wider war am Ende auf den ur-, ur-, uralten Nenner zu bringen: Jeder spielt seinen Stiebel, so gut er kann, und versucht, ihn dem anderen aufzu-zwingen.

Jawohl, und genau das taten mit einer nicht oft von einer DDR-Mannschaft auf Gegnersplatz erlebten Schläue unsere Spieler im schmuckkastenreinen Stadion „Libero Liberati“. Die Taktik- und Morallektion, die Italiens Profi-Talente vor 20 000 entsetzten und enttäuschten „Tifosi“ schlucken mußten, war alles andere denn angenehmer Campari. Nur so bitter auch. Und noch viel mehr...

Dabei hatten unentwegt optimistische Spaßvögel dem DDR-Bus bei der Stadion-Anfahrt demonstrativ und suggestiv alle fünf Finger entgegengestreckt: Cinque!!!! So viele Treffer sollten Croy und Co. kassieren, um Italiens Olympia-Elf im Rennen nach München zu belassen. Es war ein frommer Wunsch, denn so von Vor-, Vorgestern konnten unsere Männer gar nicht spielen, weil weder der Historienreiter Tacitus noch der Veteranenkaiser Florianus ihnen Spiel-Latein von anno domini dozierte, sondern Georg Buschner.

Natürlich konnten unsere Spieler auch von den Gastgebern einiges lernen. Grund zum Staunen und Lauschen fanden sie beispielsweise nach dem Spielende, als die Italiener unter Schmä- und Pfuirufen das Stadion verließen. Was da die von unserer Mannschaft so „bestraften“ Azzurri von den Zuschauern „an den Kopf geworfen“ bekamen, war kaum von feinen Eltern. Die höflichsten Äußerungen bewegten sich noch zwischen „Schlafmützen“ und „Kindergarten-Fußballspieler“. Da geht's zu Haus doch viel leiser zu, was allerdings unsere meisten Spieler nicht abhält, das immer noch als ungebührlich „laut und böse“ zu empfinden...

Erste Hürde ...

(Fortsetzung von Seite 7)

schaffen, als die zahlenmäßig stärkere Reihe der Italiener uns. „Nicht eine Chance vor der Pause“, wie der energische und stellungssichere Sammer sagte, „fast arbeitslos“, wie es Jürgen Croy formulierte, waren bedröhten Zeugen. Für uns notierten wir hingegen Löwes Großchance (10.), Sammers von der Linie geholten Kopfball (19.) und Frenzels ebenfalls abgeblockten Nachschuß sowie P. Duckes Freistoß (45.), den die Latte aufhielt. Drei brandgefährliche Szenen, die verriet, unsere Konter-Konzeption zeitigte Wirkung, ging auf.

Ein Blick auf die nervösen, wenig zwingenden, wenig geschlossenen Angriffsaktionen der Gastgeber, auf erste Anzeichen der Resignation bei Franzot, Damiani, später auch Pulici, bestätigte, diese Azzurri-Elf war gezeichnet, glaubte selbst nicht mehr an die Möglichkeit einer Wende. Offenkundig wurde das nach unserem klug herausgespielten Treffer. Jetzt steckte man auf, ließ – als Croy und Bransch, reaktions-schnell der eine, kaltblütig der andere, die Ausgleichsmöglichkeit zu-nichte gemacht hatten – den Kampfgeist nur in nicht sonderlich beherrschten Attacken (Cuccureddu!) auf unsere Stoßstürmer aufzuckern, beschränkte man sich sogar auf eine Verstärkung der eigenen Abwehr, um weitere Treffer zu vermeiden. Ein Sieg stand für die Gastgeber längst nicht mehr zur Debatte.

Gewiß tat unsere Elf im Gefühl der sicheren Beherrschung von Feld und Gegner in der Endphase des guten zuviel, Georg Buschner nannte es „den Zweck“ – sicheres Ballhalten in der Abwehr – „zum Selbstzweck werden lassen“, weil eben nicht mehr wie bis zu unserem Tor auf unverhoffte Steilpässe umgeschaltet wurde. Daß in der Hitze die Kräfte nachließen, nach der Auswechslung von Frenzel und Kreische die Spielgestaltung und Übersicht von den Jüngeren nicht mehr erreicht wurde, mögen als weitere Gründe anzusehen sein. Wenn wir auf diesen Fakt eingehen, dann nicht um zu mäkeln, sondern weil ein Vorsprung von 1:0 nur zu schnell dahin ist und mit ihm oft dann auch die souveräne Spielführung. Da gewiß schwere Aufgaben vor uns stehen, sei das betont, so angenehm es auch zu erleben war, daß unsere Elf nach den temporeichen, hektischen, überhasteten „kopfloosen“ Spielen gegen Luxemburg und Jugoslawien doch eiskalt, unbeeindruckt und nervenstark aus der Konterstellung

H. FRIEDEMANN

So fiel das „Goldene“

Hans-Jürgen Kreische wies auf seine geschwollene rechte Augenpartie hin, als er sagte: „Es ist mein erster Treffer, den ich gewissermaßen ‚mit dem Auge‘ erzielte. Ich war in die Gasse gelaufen, als Helmut Stein am rechten Flügel Konrad Weise anspielte. Der hob den Ball fast von der Grundlinie wunderbar temperiert in meine Laufrichtung. Ich erwischte ihn, von Cuccureddu hart bedrängt, mehr mit dem Auge als mit der Stirn. Aber scharf genug kam er. Bordon streckte sich vergebens.“



Italiens Schlußmann Bordon hat keine Mühe, den Ball an sich zu reißen, denn Löwe und P. Ducke (links) attackieren den gegnerischen Schlußmann bei seiner Abwehraktion nicht.

Foto: Hartwig

DDR-Erfolg stand nie in Frage

Stimmen zum Spiel: Freude über Sieg darf nicht darüber hinwegtäuschen: Es war der erste Schritt!

● **DFV-Präsident Helmut Riedel:** Die Mannschaft mußte alles tun, um jegliche Hektik, Unruhe im Keim zu ersticken. Das gelang ihr, wobei sie mit gefährlichen Konterangriffen systematisch den vollen Erfolg vorbereitete. Auch wenn für das Auge nicht immer schön gespielt wurde – Zweckmäßigkeit war oberstes Gebot, wenn das Vorhaben der Gäste, noch eine Wende anzustreben, zum Scheitern gebracht werden sollte. Diesem Ziel wurde alles untergeordnet.

● **Italiens Fußball-Präsident Dr. Artemio Franchi:** Die 20 000 hatten

einen Kampf auf Biegen und Brechen von unserer Mannschaft erwartet. Sie wurden enttäuscht. „Schuld“ daran war Ihre DDR-Elf, die von Anfang an so sicher operierte, daß ihr Erfolg nie in Frage stand. Schade nur, ein mitreißendes Spiel wurde es so nicht. Unsere Elf fand keine Mittel und Wege, um den Gegner in Verlegenheit zu bringen.

● **DFV-Generalsekretär Günter Schneider:** Der erste Schritt auf dem Olympia-Weg wurde getan, und zwar erfolgreich. Unsere Mannschaft bewies, daß sie auch „Nerven“ bewahren kann. Mit eisiger Ruhe verwirklichte sie ihr Vorhaben. Der Gegner wurde schließlich fast demoralisiert. Nun folgt der zweite Schritt. Er ist erfahrungsgemäß schwerer. Nur der Anfang ist also getan, daran sollten wir in der Freude des 1:0-Auswärtssieges unbedingt denken!

● **Legationsrat Schnell, Leiter der**

DDR-Vertretung in Italien: Wir haben uns gefreut, die DDR-Nationalmannschaft wieder einmal in Italien spielen zu sehen. Keine Frage, daß wir zufrieden sind, sie diesmal als Sieger erlebt zu haben. Hier in Terni, wo wir schon viele Freunde haben, dürfte das Auftreten unserer Auswahl den guten Kontakten nur förderlich gewesen sein. Ternis Bürgermeister empfing eine Abordnung der Mannschaft zu herzlichen Gesprächen. Der Wunsch nach einer DDR-Partnerstadt sagt einiges über den „diplomatischen Erfolg“ unserer Sportler.

● **Italiens Ausputzer Zaniboni von Juventus Turin:** „Die DDR bewies ohne Zweifel ihre gute spielerische Klasse; allen voran Mittelstürmer Peter Ducke, der sich immer wieder leichtfüßig unserem Zugriff entzog. Das Plus des Gegners in der Erfahrung und taktischen Ausgewogenheit war beim besten Willen nicht auszugleichen.“

Statistische DETAILS

● Torschüsse:

Italien 6 (4), DDR 13 (8). Davon platziert: Italien 2 (0), DDR 6 (4). Die Torschüsse wurden von folgenden Spielern abgegeben: Italien: Orioli 2, Franzot, Pulici, Bettaga und Cuccureddu je 1; DDR: P. Ducke 6, Stein 2, Kreische, Frenzel, Stempel, Bransch und Löwe je 1.

● Kopfbälle aufs Tor:

Italien 1 (1) durch Bettaga, DDR 3 (2) durch Sammer, Kreische und P. Ducke.

● Freistöße:

Für Italien 18 (12), für die DDR 29 (17). Sie wurden von folgenden Spielern verschudet: Italien: Cuccureddu 7, Bellugi 6, Spinosi 5, Orioli, Ligori je 3, Pulici, Bettaga, Damiani und Franzot je 1; DDR: Stempel 5, Sammer, Löwe je 3, P. Ducke 2, Ganzera, Bransch, Stein, Weise und Frenzel je 1.

● Eckbälle:

Für Italien 6 (1), für die DDR 7 (5).

● Absietsstellung:

Italien 0, DDR 1 (P. Ducke und Löwe gemeinsam).

In Klammern: Bilanz der ersten Halbzeit



LIGA STAHL NORD

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. Vorwärts Stralsund (1)	24 13 8 3 39:14 31:14	12 8 2 2 21:6 18:6	12 5 6 1 18:8 16:8
2. TSG Wismar (2)	24 13 7 4 33:20 33:15	12 7 4 1 19:11 18:6	12 6 3 3 14:9 15:9
3. Energie Cottbus (3)	24 10 11 3 34:21 31:17	12 5 5 2 18:8 15:9	12 5 6 1 19:13 16:8
4. Chemie Wolfen (4)	24 11 9 4 28:21 31:11	12 7 5 1 14:6 19:5	12 4 4 4 14:15 12:11
5. BFC Dynamo II (5)	24 10 8 6 40:32 28:21	12 7 2 3 20:10 16:8	12 3 6 3 20:22 12:11
6. Dynamo Schwerin (9)	25 11 5 9 40:37 27:27	12 6 2 4 25:23 14:10	13 5 3 5 15:14 13:11
7. FC Vorw. Berlin II (6)	24 10 6 8 40:29 26:22	12 7 3 2 28:12 17:7	12 3 3 6 12:17 9:15
8. Lok Stendal (7)	25 9 8 8 30:28 26:24	12 7 4 1 22:7 18:6	12 3 4 7 8:21 8:18
9. Stahl Brandenburg (8)	24 11 3 10 39:34 25:23	12 8 2 2 27:16 18:6	12 3 1 8 12:18 7:17
10. KKW N. Greifswald (10)	25 8 7 10 30:34 23:27	13 5 6 2 18:13 16:10	12 3 1 8 12:21 7:11
11. FC Hansa Rostock II (11)	25 6 6 13 27:41 18:32	13 3 4 6 13:17 10:16	12 3 2 7 14:24 8:21
12. Vorwärts Cottbus (13)	24 6 4 14 29:38 16:32	12 5 1 6 21:17 11:11	12 1 3 8 8:21 5:18
13. Post Neubrandb. (12)	24 6 4 14 20:50 16:32	12 3 3 6 13:13 9:15	12 3 1 8 7:17 7:17
14. Mot. WW Warnemünde (14)	24 1 4 19 11:61 6:42	12 1 2 9 6:19 4:20	12 — 2 10 5:42 2:22

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Energie Cottbus gegen Post Neubrandenburg (erste Serie 0:0 / Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr), Vorwärts Stralsund—BFC Dynamo II (0:0), Dynamo Schwerin gegen Motor WW Warnemünde (0:0), FC Vorwärts II—Chemie Wolfen (0:0), TSG Wismar gegen Vorwärts Cottbus (2:1 / Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr), Lok Stendal—Stahl Brandenburg (0:3 / Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr).

KKW Nord Greifswald—Energie

Cottbus 2:2 (1:1)

KKW Nord (weiß-blau): Höft, Galle, Grapentin, Feske, Blühdorn, Pinkoß, Benkenhoff, Gaaz, Lehmann, Hufen, Dr. Czichowski; Trainer: Dr. Kopp. Energie (weiß-rot-weiß): Schulz, Prinz, Stabach, Wehner (ab 75. Effenberg), Krautzig, Hauser, Dychrow, Kupferschmid, Böttcher, Grun, Förster; Trainer: Lüdke.

Schiedsrichterkollektiv: Krause (Berlin), Schreiber (Krien), Nehls (Neubrandenburg); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Hufen (16.), 1:1 Böttcher (40.), 2:1 Dr. Czichowski (54.), 2:2 Förster (82.).

Chemie Wolfen—TSG Wismar 0:0

Chemie (blau): Hoja, Hautmann, Häser, Jannsen, Gadde, Hinneburg, Lehmann,

Wawrzyniak, Reißig, Haedeke (ab 63. Pischke), Kubern; Trainer: Gläser.

TSG (weiß-rot-weiß): Pfennig (ab 46. Gustke), Karbach, Walde, Witte, Kleinminger, Behm, Luplow (ab 65. Köppel), D. Wruck, Baade, Pyrek, W. Wruck; Trainer: Levknecht.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berlin), Bahrs (Leipzig), Lorenz (Altenhain); Zuschauer: 3500.

Post Neubrandenburg—Vorwärts

Stralsund 1:2 (1:0)

Post (blau-gelb): Bengs, Jaroschewski, Kustak, Rappahn, Krage, Dobber, Unglaube, Korth, Ernst, Behrend (ab 79. Hanke), Rupperecht; Trainer: Reiff.

Vorwärts (blau-blau-weiß): Schönig, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Negrasch, Schmidt, Dressel, Bruhs (ab 58.

Stein), Marowski, Zierau; Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Winter, Neumann (beide Berlin); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1:0 Unglaube (13., Foulschloß), 1:1 Marowski (70., Foulschloß), 1:2 Zierau (84.).

Motor Warnowwerft Warnemünde—FC Hansa Rostock II 2:1 (0:1)

Motor (rot-weiß): Rudat, Haase, Klotsch, S. Frost, Wieland, Albrecht (ab 47. Gallwitz), Schramm, Zühlke, Geisendorf, M. Frost (ab 60. Müller), Mau; Trainer: Klotsch.

FC Hansa II (blau-weiß): Metelmann, Seidler, Sykora, Albrecht, Müller, Sackritz, Scharon, Bergmann, Manschuf (ab 80. Kuhzawa), Decker, Ehlers; Trainer: Wiesner.

Schiedsrichterkollektiv: Kuß (Wismar),

Buchweitz (Gelbensande), Timke (Rostock); Zuschauer: 550; Torfolge: 0:1 Sackritz (18.), 1:1 Müller (67.), 2:1 Schramm (75.).

Vorwärts Cottbus—Lok Stendal

1:0 (0:0)

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Pawlack, Rößler, Wolfgang Schmidt, Lehmann, Döbermann, Mikosch, Andrigh, Bohla, Honko, Freyer; Trainer: Theissen.

Lok (schwarz-rot): Zeppmeisel, Wiedemann, Backhaus, Lahutta, Güssau, Felke, Hirsch, Tröger, Winkler (ab 65. Karow), Pysall, Schulze; Trainer: Weisenfels/Kühler.

Schiedsrichterkollektiv: Kowalski, Schröder, Plan (alle Berlin); Zuschauer: 500; Torschütze: 1:0 Honko (61.).

BFC Dynamo II—Dynamo Schwerin

2:3 (0:0)

BFC II (weinrot): Creydt, Hübner, Jonelat, Schneider, Marquering, Voigt, Ullrich, Mielke, Weber, Wolf, Schwierske; Trainer: i. V. Skaba.

Schwerin (weiß-grün): Rehm, Kirchhof, Löhle, Tell, Baschista (ab 78. Liberka), Lübbke, Hacker, See, Koch (ab 78. Behnisch), Netz, Sinn; Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Schröder, Eger (beide Eisenhüttenstadt), Miersch (Frankfurt); Zuschauer: 200; Torfolge: 0:1 Schwierske (47.), 1:1 See (53.), 2:1 Voigt (63.), 2:2 See (84.), 2:3 Sinn (86.).

Die besten Torschützen

Pyrek (Wismar)	13
Zierau (Stralsund)	13
See (Schwerin)	12
Paschek (FCV II)	11
Effenberg (Energie)	11
Kriegbaum (Brandenburg)	11

LIGA STAHL SÜD

	Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	23 21 4 3 66:16 46:11	14 13 1 — 49:5 27:1	14 8 3 3 17:10 19:9
2. Motor Wema Plauen (2)	23 16 4 8 44:33 36:20	14 12 1 1 33:12 25:9	14 4 3 7 11:21 11:17
3. Vorw. Meiningen (3)	23 12 11 5 49:28 35:2	13 9 5 — 34:11 23:5	14 3 6 5 15:17 12:16
4. Mot. Nordh. West (4)	23 13 9 6 49:34 35:21	14 9 4 1 35:17 22:6	14 4 5 5 14:17 13:15
5. Wismut Gera (6)	23 12 10 6 37:26 34:22	14 10 2 2 24:8 22:6	14 2 8 4 13:18 12:16
6. HFC Chemie II (5)	23 12 9 7 40:38 33:23	14 6 7 1 21:11 19:9	14 6 2 6 19:27 14:14
7. FSV Lok Dresden (8)	23 10 9 9 35:31 29:27	14 9 4 1 28:10 22:6	14 1 5 8 7:21 7:21
8. Chemie Böhlen (7)	23 11 7 10 38:35 29:27	14 8 2 4 20:12 18:11	14 3 5 6 18:23 11:11
9. FC Carl Zeiss Jena II (9)	23 9 9 10 37:26 27:29	14 6 6 2 22:10 18:11	14 3 3 8 15:26 9:19
10. Dynamo Eisleben (10)	23 8 9 11 37:40 25:31	14 6 6 2 21:10 18:10	14 2 3 9 16:30 7:21
11. Dynamo Dresden II (11)	23 7 10 11 36:38 24:31	14 6 6 2 18:10 18:10	14 1 4 9 18:28 6:22
12. Kali Werra (12)	23 7 10 11 31:44 24:31	14 4 5 5 22:23 13:15	14 3 5 6 9:21 11:17
13. Motor Steinhilber (13)	23 7 10 11 31:44 24:31	14 6 3 5 19:13 15:13	14 1 2 11 8:25 4:24
14. Chem. Leipzig II (14)	23 6 7 15 32:57 19:37	14 4 4 6 16:20 12:16	14 2 3 9 16:37 7:21
15. Sachsen-Zwickau II (15)	23 6 6 16 29:59 18:38	14 5 2 7 19:22 12:16	14 1 4 9 10:37 6:22
16. Chemie Glauchau (16)	23 2 11 15 22:56 15:41	14 2 7 5 14:19 11:17	14 — 4 10 8:37 4:22

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Motor Steinhilber—Dynamo Eisleben (erste Serie 0:1 / Spiel bereits am 29. Mai, 15 Uhr), Motor Wema Plauen—Chemie Leipzig II (2:0), Kali Werra—Dynamo Dresden II (0:0), FSV Lok Dresden—Vorwärts Meiningen (0:4), HFC Chemie II—Chemie Glauchau (2:2), Sachsen-Zwickau II—FC Carl Zeiss Jena II (0:3), FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Böhlen (0:1 / Spiel bereits am 28. Mai, 20 Uhr), Motor Nordhausen West—Wismut Gera (3:2).

FC Carl Zeiss Jena II—FC Karl-Marx-Stadt 0:1 (0:1)

FC Carl Zeiss II (blau-gelb): K. Müller, Wachter, Marx, Freitag, Wackwitz, Hegner, H. Müller, Lange, Patzer, Hampel (ab 69. Pagel), Struppert; Trainer: Schmiede.

FCK (weiß-hellblau): Lang, Dost, Sorge, K. Lieneemann, Franke, Schuster, Erler, Benndorf, Wolf, J. Müller, Braun (ab 74. Rauschenbach); Trainer: Weber. Schiedsrichterkollektiv: Schmidt (Schönebeck), Jentsch (Halle), Zabel (Schortewitz); Zuschauer: 1000; Torschütze: 0:1 Wolf (27.).

Dynamo Dresden II—FSV Lok

Dresden 1:0 (1:0)

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, H. Ganzera, Helm, Boehme, Wätzlich (ab 46. Wenzel), Wagner, Arnold, Seidel, Horn, Meyer, Lippmann; Trainer: Brunsow.

FSV (schwarz-weiß): Vogt, Engelmohr, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, V. Franke, Hesse, Schönl (ab 46. Mann), Berthold, Hartmann; Trainer: Art.

Schiedsrichterkollektiv: Strehler (Crimmitschau), Böhm (Reichenbach), Brösli (Nossen); Zuschauer: 1500; Torschütze: 1:0 Lippmann (32.).

Vorwärts Meiningen—HFC Chemie II

1:0 (0:0)

Vorwärts (gelb-rot): Kempe, Brückner, Nitschke, Wergin, Anding, Hoffmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quedenfeld, Mahler; Trainer: Dufke.

HFC Chemie II (weiß): Jähnicke, Gruhn, Winterfeld, Zschützsch, Wawrzyniak, Breinig, Hoffmann, Meinert, Peter, Vogel, Löhner; Trainer: Welzel.

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Plauen)	16
Kluge (Meiningen)	13
Dobmaier (Böhlen)	12
Vogel (HFC II)	12
Hoffmann (Meiningen)	11
Schmidt (Meiningen)	10
J. Müller (FCK)	10
Cieslik (Eisleben)	10
Schütze (Nordhausen)	10
Palusca (Eisleben)	10

Schiedsrichterkollektiv: Irmer (Jena), Dreßler (Müßendorf), Jäger (Steinhilber-Hallenbach); Zuschauer: 1000; Torschütze: 1:0 Schmidt (50.).

Motor Nordhausen West—Motor

Steinhilber 4:2 (3:0)

Nordhausen (weiß-rot-weiß): Gröper, Schleetz, G. Hoffmann, Grafe, Strehler, Wesche, U. Hoffmann, Schütze, H. Weißhaupt, Willing, J. Weißhaupt; Trainer: Knaust.

Steinhilber (blau): Luthardt, Wenke, Queck, Ostertag, Heidecke (ab 62. Wagner), R. Müller-Uri, Stükel, Großmann, Roß, E. Bätz, Beier (ab 66. Kenn); Trainer: Weigelt.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Brandt, Hoyer (beide Erfurt); Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0 J. Weiß-

haupt (22.), 2:0 U. Hoffmann (32.), 3:0 Schütze (41.), 4:0 Grafe (48.), 4:1 Großmann (51.), 4:2 Ostertag (75.).

Wismut Gera—Chemie Böhlen

5:1 (3:0)

Wismut (weiß-blau): Heinzel, Reinicke, Heetel, Hoppe, Kosmanek, Korn, Krause, Trommer, Hergert, Richter, Feetz; Trainer: Seifert.

Böhlen (blau-orange): Kröplin, Kühn, Zanirato, Bieniek, Kunath, Friedel, Sannert, Behla (ab 68. W. Fischer), Dobmaier, Gawöhn (ab 46. Luft), Reimer; Trainer: Frenzel.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Magdeburg), Stumpf (Jena), Löser (Greiz); Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Hergert (23.), 2:0 Reinicke (29.), 3:0 Korn (41.), 4:0 Korn (59.), 4:1 Reimer (67.), 5:1 Richter (85.).

Fußballclub Karl-Marx-Stadt

Das ist die Mannschaft, die in der Süd-staffel der Liga Platz 1 belegt und damit ins Oberhaus aufsteigt: K. Liene-mann, J. Müller, Franke, P. Müller, Kap-tild Erler, Wolf (hintere Reihe v. l. n. r.), Dost, Göcke, Telgky, Sorge, Braun, Benndorf, Wiedensee, Zeidler (mittlere Reihe v. l. n. r.), Rauschenbach, Schu-ster, Lang, Kaschel, Neubert und Bader (vorne, v. l. n. r.).

Der FCK — im vergangenen Jahr abge-stiegen (13. Platz, 19:33 Punkte, 27:42 Tore) — schaffte auf Anhieb die Rück-kehr in die Oberliga. Die Schützlinge von Cheftrainer Heinz Weber, der seit Beginn der Saison 1970/71 die Geschicke dieser Elf leitet, ließen sich nie von der Spitze verdrängen und gingen souve-rän durchs Ziel. Foto: Wagner



Cup der Pokalsieger bleibt in England

Als vierte englische Mannschaft nach Tottenham Hotspur (1963), West Ham United (1965) und Manchester City (1970) errang in der vergangenen Woche der FC Chelsea London den Europacup der Pokalsieger. Zwei Spiele im Karaiskakis-Stadion von Athen waren erforderlich, um den Sieger zu ermitteln. Am Mittwoch in der ersten Begegnung führten die Engländer durch einen Treffer von Peter Osgood (56.) mit 1:0 und sahen sich bereits als Gewinner, doch 40 Sekunden vor Schluß der regulären Spielzeit mußten sie durch Zoco den Ausgleich hinnehmen. In der Verlängerung blieb es dann trotz guter Chancen der Spanier beim 1:1. Das insgesamt nicht befriedigende Niveau des ersten Finales fand zwei Tage später zumindest 45 Minuten lang eine beträchtliche Steigerung. Das war vor allem ein Verdienst der diesmal kraftvoll und zielstrebig angreifenden Engländer, die durch Tore von Dempsey (31.) und Osgood (40.) eine schnelle Vorentscheidung erzwangen. Real mußte nach der Pause die bedingungslose Offensive suchen, kam auch durch Fleitas (77.) auf 1:2 heran, doch diesmal brachte die Chelsea-Abwehr den knappen Vorsprung über die Runden.

Im Zusammenprall zweier Stilarten grundverschiedener Prägung setzte sich am Ende der athletische, schnörkellose Zweckmäßigkeit-Fußball der Engländer gegen die zu wenig auf den Zug zum Tor orientierte, für das Auge oft sehr gefällige Spielkunst der Spanier durch. Das „weiße Ballett“ Reals starb in Schönheit. Viele sehenswerte Kombinationen führten im Endeffekt nicht zu Schußpositionen – Aufwand und Nutzen standen nicht im richtigen Verhältnis zueinander. Hinzu kamen konditionelle Nachteile gegenüber den Londonern, die sich im Wiederholungsspiel am Freitag bemerkbar machten.

Am Freitag wirkte Chelsea wie verwandelt. Charlie Cooke, erneut der überragende Mann der Londoner und mit Alan Hudson bei überraschend großer Bewegungsfreiheit der spielgestaltende Mann im Mittelfeld, leitete mit dem fünften Eckball das 1:0 ein, das Dempsey mit Volleyschuß nach zu kurzer Torwart-

Chelsea sicherte sich im zweiten Spiel die Trophäe durch Sieg über Real

Abwehr markierte. Ein 18-m-Schuß Osgoods nach Vorlage von Baldwin klärte praktisch die Fronten. Das war das Ergebnis eines wuchtigen, weiträumigen, kombinationssicheren Angriffsspiels. Dem hatten die Spanier nichts entgegenzusetzen, so sehr sich auch Pirri und der elegante Techniker Amancio bemühten. Nach dem erfolgreichen Solo des sehr agilen Fleitas zum 1:2 geriet Chelsea noch zweimal in Gefahr, doch Bonetti parierte in glänzendem Stil. Die Spanier setzten in der Schlußphase noch einmal den 38jährigen Gento ein, der am Mittwoch eine erstaunlich gute Partie geboten hatte, für zwei volle Spielzeiten innerhalb von 48 Stunden aber nicht in Frage kam. Gento ist der Letzte aus dem großen Real-Team der früheren Jahre, an das in Athen die Nachfolger von heute nicht im entferntesten heranreichten.

Chelsea-Manager David Sexton nach dem zweiten Spiel: „Unser Teamwork hat sich verdient durchgesetzt. Eine Halbzeit lang waren wir klar besser. Nachher spielten die Spanier, aber sie mußten ja einfach kommen, wenn sie das Blatt noch wenden wollten.“ Und Real-Trainer Miguel Munoz: „Wir hätten es auch heute noch schaffen können, trotz des schwachen Beginns und der beiden Gegentreffer. Mir schien in der 21. Minute ein Strafstoß fällig zu sein, als Amancio von Harris gelegt wurde.“

Erstes Endspiel:

Chelsea: Bonetti; Boyle, Harris, Hollins, Dempsey, Webb, Weller, Hudson, Osgood (ab 89. Baldwin), Cooke, Houseman.

Real: Borja; Lopez, Zunzunegui, Pirri, Benito, Zoco, Pérez (ab 66. Fleitas), Amancio, Grosso, Velazquez, Gento (ab 77. Grande).

Schiedsrichter: Scheurer (Schweiz). Zuschauer: 40 000, Torfolge: 1:0 Osgood (56.), 1:1 Zoco (90.).

Zweites Endspiel:

Chelsea: Bonetti; Boyle, Harris, Cooke, Dempsey, Webb, Weller, Baldwin, Osgood (ab 75. Smethurst), Hudson, Houseman.

Real: Borja; Jose Luis, Zunzunegui, Pirri, Benito, Zoco, Fleitas, Amancio, Grosso, Velazquez (ab 76. Gento), Büeno (ab 58. Grande).

Schiedsrichter: Bucheli (Schweiz), Zuschauer: 24 000, Torfolge: 1:0 Dempsey (31.), 2:0 Osgood (40.), 2:1 Fleitas (77.).



Erst im letzten Treffen zu guter Form gefunden

England wurde nach einem 3:1 über Schottland neuer britischer Meister • Veränderungen brachten nicht den gewünschten Erfolg

England blieb als einzige Mannschaft in den am Sonnabend beendeten Spielen um die britische Meisterschaft ungeschlagen. Nach dem 1:0-Erfolg zum Auftakt gegen Nordirland mußte sich der klare Favorit am Mittwoch im Wembley-Stadion zwar mit einem 0:0 gegen Wales begnügen, ließ der enttäuscht aufspielenden schottischen Auswahl aber im letzten Vergleich keine Chance. Die in dieser Runde sieglosen Schotten waren mit dem 1:3 noch äußerst gut bedient.

Teamchef Sir Alf Ramsey veränderte die englische Elf nach dem mühevollen 1:0 über Nordirland grundlegend. Auf acht Positionen neu besetzt, fehlte es am Mittwoch vor 70 000 Besuchern jedoch an jeglicher Homogenität. Vor allem Tony Brown und West Bromwich Albion, der Torschützenkönig der zurückliegenden Saison, fand überhaupt keine Bande und zählte neben den beiden weiteren Neulingen Smith und Lloyd vom FC Liverpool zu den schwächsten Akteuren. Wales nutzte diese Unsicherheitsfaktoren auch, bestimmte über weite Strecken das Geschehen und hatte insgesamt die besseren Chancen. Das torlose Remis schmeichelte dem Gastgeber in jeder Hinsicht.

Zur gleichen Stunde mußte sich Schottland vor 31 643 zahlenden Zuschauern im Hampden-Park eine 0:1-Niederlage durch Nordirland gefallen lassen. In der 40. Minute fälschte Abwehrspieler Greig einen Flankenball des Gegners zum Entsetzen seiner Mannschaftskameraden ins eigene Tor ab. Der Gastgeber operierte ohne den gewohnten Elan.

Vor vollbesetztem Haus stand Englands 3:1 (3:1) über Schottland am Sonnabend aber dann nicht in Zweifel. Chivers (2) und Peters von Tottenham Hotspurs schossen in der 8., 29. und 41. Minute die Tore für den Gastgeber, bei dem Kapitän Moore und Stürmer Clarke (Bild) eine überragende Partie lieferten. Curran hatte in der 10. Minute eine der wenigen schottischen Gelegenheiten zum 1:1 genutzt.

Im Windsor-Park von Belfast fiel die Entscheidung für Nordirland gegen die in allen drei Begegnungen ohne Torerfolg operierende Vertretung von Wales in der 26. Minute durch Hamilton. Liebling der Zuschauer war jedoch George Best, der an diesem Tag seinen 25. Geburtstag feierte.

1. England	3	2	1	—	4:1	5:1
2. Nordirland	3	2	—	1	2:1	4:2
3. Wales	3	—	2	1	0:1	2:4
4. Schottland	3	—	1	2	1:4	1:5

Ungarns Elf ohne Klassemerkmale

Laszlo Szücs, Budapest: 0:3-Niederlage in der EM gegen Bulgarien unterstrich den gegenwärtigen Tiefstand Verbandskapitän Hoffer trat zurück

Viele ungarische Fußballfreunde stellten sich am Mittwochabend die Frage, wann ihre Nationalmannschaft letztmals eine so deprimierende Niederlage hatte einstecken müssen wie wenige Stunden vorher in Sofia gegen Bulgariens Vertretung. Das 0:3 entspricht in jeder Hinsicht dem unterschiedlichen Leistungsvermögen, und darin liegt wohl in erster Linie die Tragik dieses Spieldaßgangs. Eine über weite Strecken konzeptionslos operierende ungarische Elf sah sich bei strömendem Regen außerstande, die wesentlich homogenere wirkende bulgarische Auswahl zu gefährden. Nach diesem Treffen gab Verbandskapitän Jozef Hoffer bekannt, daß er seine

Funktion mit sofortiger Wirkung niederlegt.

Die Entschuldigung, das Fehlen eines Mannes (Bene) sei einfach nicht zu verkraften gewesen, wäre vor einigen Jahren nirgendwo respektiert worden. Heute jedoch ist Ungarns Fußball bei der wirklich geringen Zahl an hochklassigen Spielern auf jeden einzelnen von ihnen angewiesen! Für den wegen einer Verletzung nicht einsatzfähigen Bene sprang kein anderer Akteur in die Bresche, und vor allem der mit dem Dozza-Torjäger bestens eingespielte Albert hing deshalb völlig in der Luft. Nach Kolews Führungstreffer in der 38. Minute war dem Kenner klar, daß der Sieger nur Bulgarien heißen würde!

Jozsef Hoffers Kurzkomentar: „Es gab in unserem Spiel nicht die geringsten Klassemerkmale. Und dann: Wir können kein Tempo mitgehen, geschweige denn auf diese Weise die Initiative bestimmen!“ Die ständig feldüberlegenen, geschmeidiger operierenden Gastgeber stellten schließlich durch Petrow (48.) und Welitschkow (72.) ihren souveränen Erfolg sicher.

Unter Leitung des sowjetischen Unparteiischen Bachramow traten die Mannschaften wie folgt an:

Bulgarien: Jordanow, Gaidarski, Penew, Welitschkow, Kolew, Schetschew, J. Wassilew, Bonew, Schekow, Michailow (ab 46. Petrow), M. Wassilew.

Ungarn: Rothermel, Fabian, Pancsics, Vidacs, Juhasz, E. Dunai, Kocsis, Zambo, Fazekas (ab 46. Karsai), Albert, Kozma.

Zuschauer: 50 000.

Bevor die ungarische Mannschaft am 25. September im Nep-Stadion das Rückspiel gegen Bulgarien bestreitet, trifft sie am 1. September in einem freundschaftlichen Vergleich auf Jugoslawien.

EM-Gruppe 2:

1. Bulgarien	2	1	1	—	4:1	3:1
2. Frankreich	2	1	1	—	4:2	3:1
3. Ungarn	3	1	1	1	4:5	3:3
4. Norwegen	3	—	1	2	3:7	1:5

In der Begegnung des Nachwuchses, die 24 Stunden vorher in Sofia stattfand, kam Bulgarien durch einen von Panow in der 90. Minute erzielten Treffer zu einem 1:0. Der aktuelle Stand:

1. Bulgarien	2	2	—	—	6:0	4:0
2. Norwegen	3	1	1	1	1:5	3:3
3. Frankreich	2	—	2	—	1:1	2:2
4. Ungarn	3	—	1	2	1:3	1:5

Fairplay beachten

Auf ihrer kürzlich in Madrid durchgeführten Tagung stellte die Disziplinarkommission der UEFA mit Bedauern fest, daß sich die Zahl der Feldverweise in den Cupwettbewerben 1970/71 gegenüber dem Vorjahr von drei auf zehn erhöhte. Sie appellierte in diesem Zusammenhang an alle europäischen Landesverbände, dem Fairplay künftighin noch größere Aufmerksamkeit zuzuschenken.

Mit Empörung nahm die Kommission von den Vorfällen im Halbfinaltreffen der Cupsieger zwischen PSV Eindhoven und Real Madrid Kenntnis. Während dieses Treffens war bekanntlich ein Linienrichter durch Flaschenwurf so schwer verletzt worden, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Platz von Eindhoven wurde jetzt für die nächsten beiden UEFA-Spiele des Clubs gesperrt.

Schriftsteller Bruno Apitz zum Abschluß der „Hornissen“-Diskussion

Die Verantwortung aller gesellschaftlichen Kräfte

Der Beitrag „Hornissen“ hat unter der Leserschaft der fuwo ein breites Echo gefunden. Bis auf wenige Ausnahmen nehmen die Einsender der Zuschriften gegen die Tuterei auf den Rängen Stellung. Es fehlt nicht an Vorschlägen, mit drastischen Maßnahmen einzugreifen. Sie reichen von Beschlagnahme der Blasinstrumente bis zum Platzverweis und Spielunterbrechung. Traurig ist es zu lesen, daß viele Fußballfreunde der lästigen Tuterei wegen auf den Besuch eines Spiels verzichten.

Soll die durch die fuwo angeregte Leserdiskussion nicht wie das Hornberger Schießen ausgehen, muß gegen Auswüchse auf den Rängen eingeschritten werden. Beschlagnahme von Blasinstrumenten, Verweigerung des Zutritts zum Platz sind praktisch nicht möglich. Wer sollte das tun? Die Polizei etwa? Das widerspricht unseren sozialistischen Moralgrundsätzen. Denn wir haben es nicht mit Gesetzesbrechern zu tun, sondern mit unvernünftigen jungen Menschen.

Es hieße also, daß der Tuterei künftig nicht beizukommen ist? ... Erfahrungsgemäß setzen sich die „Bläsergruppen“ vornehmlich aus Jugendlichen zusammen. Sofern diese nicht mehr in die Schule gehen, befinden sie sich im Arbeitsprozeß. Hier stehen gesellschaftliche Kräfte zur Verfügung, die in diesem speziellen Fall noch viel zu wenig oder überhaupt nicht in Anspruch genommen werden. Dabei ist ihr Einfluß nicht zu überschätzen. Sportlehrer der Schule, Funktionäre der Betriebssportgemeinschaften, ja, sogar die Eltern unserer „Hornissen“ könnten einen heilsamen Einfluß ausüben, der wirksamer wäre als die Wegnahme der Tuten. Man muß sich die Einwirkung nur ernsthaft vornehmen.

Es wäre ebenfalls eine dankbare Aufgabe des DFV, im Sinne der Leserdiskussion mit schulischen und betrieblichen Sporteinrichtungen zusammenzuwirken.

Presse, Funk und Fernsehen könnten mithelfen! Es wäre denkbar, daß Kameramänner des Fernsehens besonders eindrucksvolle Typen der Tuter und Eierkoppschreier dem Zuschauer in Großaufnahme vorstellen und der Stadionsprecher die Porträts entsprechend kommentiert. Eine nicht zu unterschätzende Unterstützung erzieherischer Maßnahmen müßte durch den vernünftigen Teil der Sportplatzbesucher zu erwarten sein. Es könnte zur Folge haben, daß es auf den Rängen hin und wieder zum Krach kommt. Man scheue sich nicht davor. Wichtig ist, den jugendlichen Helden klarzumachen, daß ihnen tatkräftig Paroli geboten wird.

„Haut se, haut se — haut se auf die Schnauze!“ Die das schreien, wissen wahrscheinlich nicht, daß es original faschistischer Jargon ist. Deshalb muß man ihnen begreiflich machen, daß sie mit derartigen Sprüchen in die Zeit des Faschismus zurückfallen. Das kann nicht geduldet werden! Hier hat der Stadionsprecher in jedem Fall einzugreifen.

Ersetzen wir die Rüdereien durch bessere Sprüche. Sportlich faire und moralisch saubere. Ist es denkbar, daß auf den Rängen Transparente mit solchen Anfeuerungsrufen aufgestellt werden? Es ist denkbar! Man muß es nur tun.

In bezug auf Beleidigungen der Schiedsrichter und Spieler bin ich für harte Maßnahmen! Der Schiedsrichter hat sich entschieden gegen Beleidigungen zur Wehr zu setzen. — Bis zur Spielunterbrechung!!

Sie behagt keinem! Dem Schiedsrichter nicht, dem Spieler nicht, dem Publikum nicht und auch den Beleidigern nicht. Sie werden überlegen, ob sie ihrer Beleidigungen wegen auf den geordneten Fortgang des Spiels verzichten wollen. Im Wiederholungsfall plädiere ich für Namensfeststellung und Strafanzeige.

Stützen wir uns auf die gesellschaftlichen Kräfte unserer sozialistischen Gemeinschaft. Aktivieren wir sie in breiter Front und ständiger Wirksamkeit! Es wird ein langer Prozeß der Selbstreinigung sein. Doch muß er unerbittlich fortgesetzt werden, bis es eines Tages gelungen sein wird, auch die Reste der Randalierer zur Vernunft gebracht zu haben.

Mögen unsere verantwortlichen Sportfunktionäre ihrer Aufgabe nachkommen!

Halle

MK Eisleben-Aktivist Gräfenhainichen 3:2, Chemie Zeitz gegen Chemie Bitterfeld 1:0, Stahl WW Hettstedt-Motor Ammendorf 1:1, Motor Dessau gegen Chemie Leuna 0:2, Chemie Wolfen II-Fortschritt Weissenfels 0:4, Chemie Buna Schkopau-Stahl Thale 4:3, Motor Aschersleben-Motor Köthen 2:0, Chemie Pleisteritz gegen Stahl Helbra 6:1, Nachholspiel: MK Eisleben-Chemie Leuna 0:0.

Ch. Buna Schkopau	29	66:28	50
Chemie Zeitz	30	65:24	46
Stahl Thale	29	56:30	38
Fort. Weissenfels	28	50:39	35
Chemie Leuna	30	40:32	32
Stahl Helbra	30	42:51	29
A. Gräfenhainich.	29	42:51	27
Motor Köthen	29	42:52	27
MK Eisleben	30	32:39	26
Motor Dessau	29	44:42	26
Chem. Bitterfeld	29	33:44	24
St. WW Hettstedt	29	44:64	25
Chem. Pleisteritz	29	37:49	22
Motor Ammendorf	29	42:50	22
Chemie Wolfen II	29	30:48	22
Mot. Aschersleben	30	26:56	14

Magdeburg

Berichtigung: Lok Stendal gegen Aktivist Staßfurt 1:3 (nicht 1:2).

Lok/Vw. Halberst.	30	78:16	56
1. FC Magdeburg II	30	64:37	42
Aktivist Staßfurt	30	55:34	42
Lok Güsten	30	31:30	34
Mot./V. Oschersl.	30	45:32	32
Motor Schönebeck	30	38:32	32
Lok Salzwedel	30	33:40	32
Einheit Burg	30	54:32	31
Stahl Blankenburg	30	40:48	28
Turb. Magdeburg	30	44:54	25
Lok Stendal II	30	36:47	25
Eintr. Wernigerode	30	59:59	23
Traktor Gehrdts	30	32:54	23
Stahl Isenbürg	30	41:56	22
Lok Haldensleben	30	29:52	20
Tr. Förderstedt	30	25:62	17

Aufsteiger zur Liga: Lok/Vorwärts Halberstadt und 1. FC Magdeburg II; Absteiger zur Bezirksklasse: Lok Haldensleben und Traktor Förderstedt; Aufsteiger zur Bezirksliga: Traktor Klötze, TuS Magdeburg, SG Heudeber, Aktivist Gommern.

Cottbus

Aufbau Hoyerswerda gegen Vorwärts Cottbus II 5:1, TSG Lübbenau-Aktivist Laubusch 1:0, Chemie Schwarzheide gegen Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben 4:4, Fortschritt Spremberg-Dynamo Lübben 0:1, Motor Finsterwalde-Motor Finsterwalde-Süd 0:2, Motor Lauchhammer-Ost-Aktivist Brieske-Ost 0:4, Energie Cottbus II-Aufbau Großbräsen 2:1, Dynamo Cottbus-Aktivist Schwarze Pumpe 1:4.

Akt. Schw. Pumpe	29	94:12	52
Akt. Brieske-Ost	29	75:22	46
Aufb. Hoyerswerda	29	61:21	44
Dynamo Lübben	29	45:39	33

BEZIRKE

Vorw. Cottbus II	29	43:37	33
Fortschr. Sprembg.	29	43:39	33
TSG Lübbenau	29	38:34	30
Mot. Finsterw.-S.	29	49:43	29
Aufb. Großbräsen	29	42:42	28
Mot. Finsterw.	29	25:32	28
Akt. Laubusch	29	39:46	24
W.-P.-St. Guben	29	36:46	24
Energie Cottbus II	29	30:64	19
Ch. Schwarzheide	29	38:65	18
Dynamo Cottbus	29	27:75	12
Lauchhammer-Ost	29	26:55	11

Gera

Wismut Gera II-Dynamo Gera 3:0, Motor Neustadt gegen Fortschritt Weida 0:2, Einheit Rudolstadt-Motor Saalfeld 1:0, Rotation Blankenstein-Wismut Ronneburg 2:0, Chem. Jena-FC Carl Zeiss Jena III 1:2, Stahl Silitz-Motor Hermsdorf 2:5, Stahl Maxhütte-Chemie Schwarz 1:0, Einheit Triebes-Fortschritt Greiz 1:1.

Motor Hermsdorf	30	87:12	53
Fortschr. Greiz	30	59:53	37
Stahl Silitz	30	50:48	34
Motor Saalfeld	30	40:34	33
Stahl Maxhütte	30	34:29	32
FC C. Z. Jena III	30	41:39	32
Eintr. Rudolstadt	30	49:38	31
Fortschr. Weida	30	30:38	30
Wismut Gera II	30	49:44	28
Chem. Schwarz	30	44:48	28
Chemie Jena	30	42:40	27
Einheit Triebes	30	35:42	27
Dynamo Gera	30	37:44	25
Wism. Ronneburg	30	27:40	25
Rot. Blankenstein	30	35:64	23
Motor Neustadt	29	29:74	15

Aufsteiger zur Liga: Motor Hermsdorf und Fortschritt Greiz.

Dresden

Motor Bautzen-Vorwärts Lübbau 2:2, Wismut Pirna-Copitz gegen Lok Zittau 3:0, Stahl Freital-FSV Lok Dresden II 1:3, TSG Gröditz-Rotation 1:3, TSG Gröditz-Motor Tur Dresden-Übigau-Stahl Riesa II 3:3, Chemie Riesa-Chemie Pirna 4:0, Motor Wama Görliitz gegen TSG Meissen 3:1, Motor Cunewalde-Lok Riesa 3:1.

Vorwärts Lübbau	30	65:22	48
Wism. Pirna-Cop.	30	68:24	46
TSG Gröditz	30	75:21	45
Lok Zittau	30	51:36	39
Motor Bautzen	30	41:27	38
Stahl Riesa II	30	45:22	37
Mot. Wama Görliitz	30	51:39	32
FSV Lok Dresden II	30	41:39	32
Chemie Riesa	30	46:38	29
M. TuR Dr.-Übig.	30	51:50	27
Stahl Freital	30	41:48	26
TSG Meissen	30	23:48	24
Rotation Dresden	30	34:69	21
Motor Cunewalde	30	26:55	17
Chemie Pirna	30	20:74	11
Lok Riesa	30	18:84	8

Aufsteiger zur Liga: Vorwärts Lübbau und Wismut Pirna-Copitz; Absteiger zur Bezirksklasse: Motor Cunewalde, Chemie Pirna und Lok Riesa. Aufsteiger zur Bezirksliga stehen noch nicht fest.

Potsdam

Stahl Hennigsdorf-Einheit Nauen 4:2, Lok Kirchmöser gegen Motor Rathenow 1:3, DEFA Babelsberg-Motor Babelsberg 1:2, Vorwärts/Motor Teltow-TSV Luckenwalde 1:0, Motor Süd Brandenburg-Aufbau Zehdenick 8:0, Motor Ludwigsfelde-Lok Jüterbog 5:0, Motor Pritzwalk-Motor Hennigsdorf 2:3, Empor Neuruppin-Chemie Premnitz 2:0.

Stahl Hennigsdorf	30	135:25	55
Motor Babelsberg	30	107:20	52
Mot. Hennigsdorf	30	96:29	49
Chemie Premnitz	30	52:27	40
Mot. Ludwigsfelde	30	62:39	38
Mot. S. Brandenburg	30	58:57	29
Motor Rathenow	30	48:52	27
DEFA Babelsberg	30	38:49	26
Empor Neuruppin	30	33:52	26
Motor Pritzwalk	30	42:80	23
Vorw./Mot. Teltow	30	28:65	21
Lok Jüterbog	30	35:90	21
TSV Luckenwalde	30	36:51	20
Einheit Nauen	30	33:66	20
Aufbau Zehdenick	30	35:79	19
Lok Kirchmöser	30	23:76	14

Aufsteiger zur Liga: Stahl Hennigsdorf und Motor Babelsberg. Um freie Bezirksligapläätze bestreiten Aufbau Zehdenick und Lok Kirchmöser sowie die Bezirksklassenstaffelsieger Motor Babelsberg II, Eintracht Glindow, Lok Wittstock und Dynamo Gransee eine Qualifikationsrunde in zwei Gruppen.

Einen schönen Erfolg

verzeichnete der langjährige Ligaspieler des FC Carl Zeiss Jena II, Horst Jatzek, als Übungsleiter bei der BSG Motor Schott Jena. Er schaffte mit der 1. Mannschaft dieser Betriebssportgemeinschaft den sofortigen Wiederaufstieg in die Bezirksklasse und auch den Aufstieg mit der von ihm trainierten 2. Mannschaft von der 2. Kreisklasse in die 1. Kreisklasse.

Der 1. FC Union Berlin verlor seine beiden in Ungarn ausgetragenen Freundschaftsspiele. Beim Oberliga-Tabellenachten BTC Salgotarjan wurde mit 1:2 der kürzere gezogen, bei EAC Debrecen (B-Liga) hieß es 2:3.

Sie erkämpften Bezirksmeister-Titel

Chemie Buna - Schkopau

Im Vorjahr wurde die Mannschaft zwar Bezirksmeister und auch Gewinner des FDGB-Bezirkspokals, konnte sich in den Aufstiegs-spielen zur Liga aber dann nicht durchsetzen. In der kommenden Saison wird die Mannschaft nun der zweitbesten Spielklasse angehören. In der hinteren Reihe erkennen wir von links den Technischen Leiter Franke, Weiß, Mühlchen, Koselewski, Braasch, Geiß, Beier, Naumann und Mannschaftsbetreuer Liewald. Mittlere Reihe von links Sektionsleiter Schmidt, Munkelt, Hammer, Kautzsch, Spindler, Ulrich, Zucker und Trainer Lehmann, Kniend Gatz und Keller.

Foto: Privat



XXIV. UEFA-TURNIER der europäischen Fußballjunioren

Aus der ČSSR berichtet
MANFRED BINKOWSKI

Einmaliger Rekord: 40 Länderspiele

Jürgen Pommerenke bestritt am Sonnabend gegen Griechenland sein 40. Juniorenländerspiel! Das ist bisher einmalig in unserer Republik und wird so schnell nicht wieder von einem anderen Aktiven erreicht werden. „Daß diese Jubiläumsbegegnung so klar gewonnen wurde und ich noch einen Treffer dazu beitragen konnte, stimmt mich natürlich besonders froh“, strahlte der Rekordinternationale, der schon in der Oberligamannschaft des 1. FC Magdeburg die ersten Sporen verdient hat.



Er begann im April 1961 in Wegeleben dem runden Leder nachzujagen. Über die Kreis- und Bezirksauswahlmannschaften, für die er bereits als Schüler nominiert wurde, schaffte er den Sprung in die DDR-Juniorenauswahl. Sein erstes Länderspiel bestritt Jürgen am 26. Mai 1969 in Craiova gegen Rumänien (0:2). In den 44 Länderspielen, die die DDR-Juniorenauswahl seitdem ausgetragen hat, fehlte der Magdeburger lediglich viermal! Nach den Spielen 1969 in unserer Republik und 1970 in Schottland nimmt er nun in der ČSSR bereits zum dritten Male an einem UEFA-Turnier teil. Drücken wir dem Mannschaftskapitän die Daumen, damit er mit seinen Kameraden auch diesmal einen erfolgreichen Kurs steuert!

UdSSR klarster Sieger

In den weiteren Spielen der anderen Vorrundengruppen gab es am Sonnabend bis auf eine Ausnahme äußerst knappe Resultate. Den klarsten Erfolg des ersten Spieltages erreichte die UdSSR, die Bulgarien überraschend sicher mit 5:0 (5:0) bezwang. Die zweite Begegnung in dieser Gruppe B entschied Belgien gegen Wales mit 1:0 für sich.

Weitere Ergebnisse:

Gruppe A: Österreich-Spanien 1:1, Portugal-Schweiz 1:0.

Gruppe C: ČSSR-BRD/Wb 0:0.

Gruppe D: Polen-Schweden 1:1, Jugoslawien-England 0:1.

Im Halbfinale, das am Freitag in Prag ausgetragen wird, treffen die Sieger der Gruppen A und C und der Gruppen B und D aufeinander.

Der Auftakt zum XXIV. UEFA-Turnier in der ČSSR ist vollzogen. Die Mannschaft unserer Republik, die beim diesjährigen Kräftemessen der europäischen Fußballjunioren der Pokalverteidiger ist, hatte dabei in der in Gottwaldov untergebrachten Vorrunden-Gruppe C einen erfolgreichen Start. Sie bezwang in

ihrem ersten Spiel am Sonnabend vor 5 000 Zuschauern in Ostrava die Vertretung Griechenlands nach einer guten spielerischen Leistung verdient mit 5:1 (2:1). Das ist ein erfreulicher Auftakt, den es nun in den beiden nächsten Vergleichen mit der ČSSR und der BRD/Wb, die sich am Sonnabend in Povazska Bystrica 0:0 trennten, zu bestätigen gilt!

Mittelfeldreihe bestimmte das Spiel

DDR-Junioren warteten beim 5:1-Auftakterfolg über Griechenland mit einer guten spielerischen Leistung auf ● Herausragender Tyll ● Kehl zweifacher Torschütze

DDR-Juniorenauswahl gegen Griechenland-Juniorenauswahl 5:1 (2:1)

DDR (blau-weiß): Jakubowski (FC Hansa Rostock), Altman (1. FC Lok Leipzig), Müller (Dynamo Dresden), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Schmuck (Dynamo Dresden), Rahn (FC Hansa Rostock), Pommerenke, Tyll (beide 1. FC Magdeburg), Köppe — ab 86. Robitzsch, Enke (alle HFC Chemie) — ab 59. Tramp (1. FC Lok Leipzig), Kehl (FC Hansa Rostock) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Krause/Walther.

Griechenland (weiß-blau): Gadzilakis (Pansearikos Seres) — ab 56. Papaforatos (Aris Saloniki Theodoris (AEK Athen), Kuchilas (Eithnikos Piräus) — ab 65. Theodoru (Korinthos), Foulos (Panathinaikos Athen), Stavru (Olympiakos Piräus), Antoniu (Panathinaikos Athen), Tsamis (Panetoukos Agrinion), Serafidis (Kalamatiu Athen), Nikolau (Atromitos Athen), Lagos (Panionios Athen), Furakis (Olympiakos Piräus) — (im 1-3-3-3); Trainer: Vikelidis.

Schiedsrichterkollektiv: Saldanha (Portugal), Rehak, Jelinek (beide ČSSR); Zuschauer: 5000 am Sonnabend im Stadion der Hüttenwerke von Ostrava; Torfolge: 1:0 Tyll (9.), 1:1 Lagos (33.), 2:1 Rahn (39.), 3:1 Kehl (46.), 4:1 Pommerenke (64.), 5:1 Kehl (79.).

Zur zweistündigen Busfahrt vom Gottwaldover Hotel „Moskva“, in dem die vier Mannschaften der Vorrunden-Gruppe C untergebracht sind, zum Spielort Ostrava starteten die Griechen zuerst. Unsere Mannschaft war einige Zeit gezwungen, auf den belebten und kurvenreichen Straßen hinterher zu fahren. Doch dann wurde es dem Fahrer unseres Busses zu bunt. Er trat auf das Gaspedal und sauste vorbei.

Die achtzig Minuten im herrlichen Stadion von Ostrava, in dem NKG Ostrava (3. Liga) beheimatet ist, verliefen ähnlich. Die Griechen legten ein hohes Tempo vor und erspielten sich die größeren Torchancen. Doch unsere Mannschaft ging dieses Tempo mit, hielt es über die gesamte Distanz (woran der Gegner später zerbrach) und bestimmte fast ausnahmslos das Geschehen. Und das gegen einen starken Kontrahenten, der durchweg technisch und körperlich gut ausgebildet war, mehrere

herausragende Individualisten in seinen Reihen hatte (Serafidis, Lagos, Antoniu, Furakis). Das verleiht dem Erfolg Gewicht, zumal wir ja bei den bisherigen drei UEFA-Turnier-Vergleichen mit Griechenland stets sehr große Mühe hatten (1956: 1:1, 1962: 3:2 und 1968: 1:1). „Die Jungen haben mit großer Harmonie gespielt, auch in Phasen, als es nicht so lief. Ihre gute konditionelle Grundlage schlug sich am Ende in der entsprechenden Trefferausbeute nieder“, freute sich Trainer Dr. Rudolf Krause. Und sein Kollege Werner Walther betonte: „Das war unser bestes Auftaktspiel in den letzten Jahren bei einem UEFA-Turnier. Solch eine Leistung mit einem derartigen klaren Erfolg über einen keinesfalls schwachen Gegner stärkt das Selbstvertrauen und gibt Auftrieb für die kommenden Aufgaben.“

Das Glanzstück in unserer Mannschaft war an diesem Tag die Mittelfeldreihe. Tyll, Rahn und Pommerenke drückten dem Geschehen den Stempel auf, sorgten nicht nur für den spielerischen Zuschnitt, sondern auch für ein hohes Maß an Torgefahr, was ja auch darin deutlich zum Ausdruck kommt, daß sie sich ausnahmslos an der Trefferausbeute beteiligten. „Wenn wir immer von Anfang an so konzentriert aufspielen, brauchen wir keinen Gegner zu fürchten“, erklärte Axel Tyll, der beste Akteur auf dem Platz. Der Magdeburger lenkte mit seiner perfekten Ballbehandlung, seinen gekonnten, zumeist verdeckten Pässen und plötzlichem Rhythmuswechsel immer wieder die Aufmerksamkeit auf sich. Er erzielte den wichtigsten Führungstreffer selbst, leistete zum 3:1 die Vorarbeit und brachte Pommerenke zweimal in günstige Schußposition (10., 33.).

Neben der Mittelfeldreihe hinterließ die Abwehr um den einmal mehr umsichtigen Libero Altmann einen sehr geschlossenen Eindruck.



Überragender Akteur unserer mit 5:1 Toren gegen Griechenland siegreichen Juniorenauswahl war Axel Tyll (Bild) vom 1. FC Magdeburg.
Foto: Kilian

Schmuck steigerte sich mit zunehmender Zeit erheblich. Dagegen vermochte der Angriff — kurz vor der Abreise in die ČSSR wurde Enke für den verletzten Schumann nominiert (Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann: „Beim Schußtraining hielt das Knie der Belastung nicht stand.“) —, nicht alle Wünsche zu erfüllen, ließ er es oftmals an der notwendigen Durchschlagskraft und Kaltblütigkeit im gegnerischen Strafraum missen. Gute Ansätze (Köppe, Enke) und schließlich die beiden Treffer von Kehl nach der Pause lassen jedoch darauf schließen, daß auch hier noch mehr drin ist. Die nächsten Tage müssen es beweisen!

Tagebuch- Notizen

Die Geburtstagstafel in der Rostocker Familie Kehl ist am diesjährigen 22. Mai ausgefallen. Vater Kehl zog es in der Zeit um seinen 51. Geburtstag etliche hundert Kilometer weg von zu Hause. Er beging diesen Tag in Ostrava. „Wenn Dietrich für das UEFA-Turnier nominiert wird, fahre ich hin“, hatte Heinz Kehl, der früher selbst ein begeisterter Sportler war und heute noch im Vorstand des SC Empor Rostock ist, schon vor Monaten angekündigt. So weilt er jetzt in der ČSSR, um seinen Sohn kritisch zu beobachten. „Dietrich, deine beiden Treffer waren das schönste Geburtstagsgeschenk für mich“, umarmte er

seinen Jüngsten nach dem Abpfiff. Und der erwiderte lächelnd: „Na, Vater, gerade heute konnte ich mich doch nicht lumpen lassen.“

Unsere Mannschaft staunte nicht schlecht, als sie in das Stadion von Ostrava kam und mit „8-9-10-Klasse“-Rufen, die sich dann im Spiel mehrfach wiederholten, begrüßt wurde. Delegationsleiter und DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, der in der ČSSR bereits zum achten Male seit 1962 an einem UEFA-Turnier teilnimmt, wußte dafür eine Erklärung: „Das sind Angestellte der Chemischen Werke Ruchow-Ostrava, zu dem mein Betrieb, aus dem in diesen Tagen eine Abordnung hier weilt und heute gleichfalls im Stadion ist, enge Beziehungen hat.“ Dr. Helbig ist Werkleiter im VEB Kali-Chemie Lithoponewerk Fürstenwalde. So sorgt der Vizeprä-

sident auch in seiner beruflichen Tätigkeit für eine gute Unterstützung unserer Mannschaft. Und das tat den Jungen gut.

Gottwaldov liegt den Fußballern zu Füßen. Aus den Fenstern der neunten Etage des Hotels „Moskva“, gegenüber der weltbekannten Schuhfabrik „Svit“, die ihre Erzeugnisse in achtzig Länder exportiert, haben die Mitglieder unserer Delegation einen herrlichen weiten Blick auf die in einem schönen Tal gelegene, mit vielen Parks versehene grüne Stadt Gottwaldov. Die Organisatoren scheuten keine Mühe, um allen Teilnehmern den Aufenthalt zu einem Erlebnis werden zu lassen. So gab es beispielsweise starken Beifall auch von den Aktiven, als kurz vor dem Anpfiff in Ostrava mehrere Fallschirmspringer, deren Fallschirme die Landesfarben der vier Mann-

schaften unserer Vorrunden-Gruppe trugen, im Mittelkreis landeten und dem Schiedsrichter den Spielball überreichten.

Die Griechen müssen bei diesem Turnier mit dreizehn Spielern auskommen, während allen anderen Vertretungen sechzehn Aktive zur Verfügung stehen. Doch das haben sie sich einzig und allein selbst zuzuschreiben. Sie haben versucht, sich einen unerlaubten, unsportlichen Vorteil zu verschaffen und die Europäische Fußball-Union zu hintergehen. Drei Spieler im griechischen Aufgebot sind älter als es der seit Jahren gültige und allen Landesverbänden bekannte Stichtag gestattet. Sie wurden von der UEFA für das Turnier gesperrt. Derartige Manipulationen sind ein grober Verstoß gegen das Fairplay und sollten noch strenger geahndet werden.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 2. Juni 1971, 18.00 Uhr
Junioren-Oberliga 16.15 Uhr Oberliga

- Spiel 155 HFC Chemie—Dyna. Dresden**
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: Heinemann, Erfurt;
Prokop, Mühlhausen
- Spiel 156 FC Rot-Weiß Erfurt gegen FC Carl Zeiss Jena**
SR: Bader, Bremen/Rhön
LR: Müller, Kriebitzsch
Weicke, Karl-Marx-Stadt
- Spiel 157 Wismut Aue—I. FC Magdeburg**
SR: Uhlig, Neukieritzsch
LR: Hübner, Babelsberg;
Leder, Jena
- Spiel 158 FC Hansa Rostock gegen 1. FC Lok Leipzig**
SR: Schulz, Görlitz
LR: Horning, Berlin;
Bude, Halle
- Spiel 159 1. FC Union Berlin gegen BFC Dynamo**
SR: Männig, Böhlen
LR: Neumann, Forst;
Kulicke, Oderberg
- Spiel 160 Chemie Leipzig gegen Sachsenring Zwickau**
SR: Einbeck, Berlin
LR: Kirschen, Dresden;
Günther, Merseburg
- Spiel 161 FC Vorw. Berlin—Stahl Riesa**
(Spiel findet am 1. Juni 1971, 18.00 Uhr, statt)
SR: Zülów, Rostock
LR: Pischke, Rostock;
Schmidt, Schönebeck

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 5. Juni 1971, 15.00 Uhr
Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 162 Dyn. Dresden—Chemie Leipzig**
SR: Prokop, Mühlhausen
LR: Bader, Bremen/Rhön
Horning, Berlin
- Spiel 163 FC C. Zeiss Jena—HFC Chemie**
SR: Schulz, Görlitz
LR: Neumann, Forst;
Anton, Forst
- Spiel 164 1. FC Magdeburg gegen FC Rot-Weiß Erfurt**
SR: Riedel, Berlin
LR: Di Carlo, Burgstädt;
Pischke, Rostock
- Spiel 165 1. FC Lok Leipzig—Wismut Aue**
(Anstoß: 17.00 Uhr — Junioren-Oberliga 15.15 Uhr)
SR: Heinemann, Erfurt
LR: Einbeck, Berlin;
Scheurell, Berlin
- Spiel 166 BFC Dynamo—FC H. Rostock**
SR: Kunze, Karl-Marx-Stadt

- LR: Weicke, Karl-Marx-Stadt;
Streicher, Crimmitschau
- Spiel 167 Stahl Riesa—I. FC Union Berlin**
SR: Glöckner, Markranstädt
LR: Uhlig, Neukieritzsch;
Herrmann, Leipzig
- Spiel 168 Sachsenring Zwickau gegen FC Vorwärts Berlin**
SR: Müller, Kriebitzsch
LR: Männig, Böhlen;
Leder, Jena

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Juni 1971, 15.00 Uhr

- Liga, Staffel Nord**
- Spiel 233 Post Neubrandenburg gegen KKW Nord Greifswald**
SK: BFA Berlin
- Spiel 234 BFC Dynamo II—En. Cottbus**
SR: Hübner, Babelsberg
LR: BFA Potsdam
- Spiel 235 Motor Ww Warnemünde gegen Vorwärts Stralsund**
SR: Zülów, Rostock
LR: BFA Rostock
- Spiel 237 Chemie Wolfen gegen FC Hansa Rostock II**
SR: Kulicke, Oderberg
LR: BFA Leipzig
- Spiel 238 Vorwärts Cottbus gegen FC Vorwärts Berlin II**
(Spiel findet in Kamenz statt)
SK: BFA Dresden
- Spiel 239 St. Brandenburg—TSG Wismar**
(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)
SR: Schmidt, Schönebeck
LR: BFA Magdeburg

Liga, Staffel Süd

- Spiel 233 Dynamo Eisleben gegen Motor Nordhausen West**
SK: BFA Magdeburg
- Spiel 234 Chem. Leipzig II—Mot. Steinach**
SK: BFA Halle
- Spiel 235 Dynamo Dresden II gegen Motor Wema Plauen**
SK: BFA Cottbus
- Spiel 236 Vorwärts Meiningen gegen BSG Kali Werra**
SR: Bude, Halle
LR: BFA Suhl
- Spiel 237 Chemie Glauchau gegen FSV Lok Dresden**
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 238 FC Carl Zeiss Jena II gegen HFC Chemie II**
SK: BFA Gera
- Spiel 239 Chemie Böhlen gegen Sachsenring Zwickau II**
(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)
SK: BFA Leipzig
- Spiel 240 Wismut Gera—FC K.-M.-Stadt**
(Spiel findet am 5. Juni 1971, 15.00 Uhr, statt)
SR: Günther, Merseburg
LR: BFA Halle
- Spielkommission — Gromotka, Vorsitzender**

Änderung zum Amtlichen Ansetzungsheft 1970/71

Seite 28 und 36 BSG Sachsenring Zwickau
Unter 2.: Neuer Sektionsleiter: Herbert Eichmann, 9528 Vielau, Ernst-Thälmann-Straße 62; Ruf: d. 32 90 oder 70 22 68
Unter 3. sind die Angaben zu streichen.

Heft 5 demnächst im Handel

In den nächsten Tagen erscheint Heft 5/71 von „Theorie und Praxis der Körperkultur“. Die Trainer und Übungsleiter im DFV der DDR werden sich vor allem über den Beitrag von B. Schellenberger „Zur Bedeutung sozialer Beziehungen für das Verhalten und die Leistung des Sportlers“ interessieren. Die Autorin weist darin nach, daß die sozialen Beziehungen des Sportlers Einfluß auf seine sportliche Leistung nehmen.

Die Zeitschrift ist über alle Postämter oder direkt über den Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, zu beziehen.

EINWÜRFE

Anläßlich des VIII. Parteitag der SED baten Heinz Bamberger (Motor Wema Plauen) und Manfred Willing (Motor Nordhausen West) um Aufnahme als Kandidaten der Partei der Arbeiterklasse.

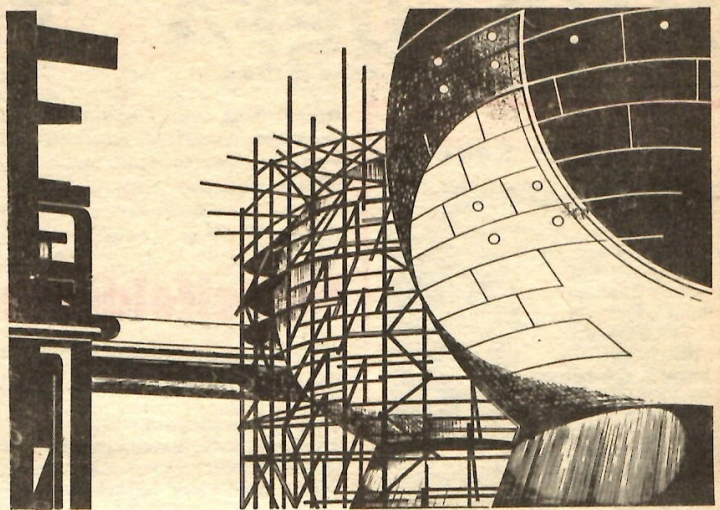
Ihre aktive Laufbahn beendeten Torhüter Dieter Tschernatsch und Mittelfeldspieler Jochen Ernst von Post Neubrandenburg. Sie wurden vor dem Spiel gegen Vorwärts Stralsund am Sonntag offiziell verabschiedet.

Eintrittskarten ...

für das am 20. Juni 1971 im halle-schen Kurt-Wabbel-Stadion stattfindende 20. Endspiel um den FDGB-Pokal zwischen dem Berliner FC Dynamo und der SG Dynamo Dresden können zum Preis von 4,10 M (Sitzplatz) und 2,10 M (Stehplatz) ab sofort beim BFA Fußball, 402 Halle, Maxim-Gorki-Straße 12, schriftlich bestellt werden. Die Karten werden per Nachnahme versandt.

Pressekarten-Bestellungen ...

für das FDGB-Pokalfinale am 20. Juni 1971 sind bis zum 15. Juni 1971 schriftlich an den Sportfreund Werner Gittel, 402 Halle, Hermannstraße 11, zu richten. Die Ausgabe der Pressekarten erfolgt auf der am Spieltag im Sportdreieck (gegenüber der Stadioneinfahrt) um 13 Uhr stattfindenden Pressekonferenz.



**INTERESSANTE UND
VIELSEITIGE
TÄTIGKEIT BIETET
ZIMMERLEUTEN
UND GERÜSTBAUERN SOWIE
ARBEITSKRÄFTEN
ARTVERWANDTER BERUFE**

PCK Schwedt

Heizkraftwerk Jena

Synthesewerk Schwarzheide

Kombinat Schwarze Pumpe

Kraftwerk Boxberg

**Gute Entlohnung und Betreuung,
Unterkunft in massiven Wohnräumen.**

**Auskünfte erteilen,
Bewerbungen nehmen entgegen,
auch für eine spätere Arbeitsaufnahme,**

VEB Holzbau Sebnitz

„Arno Grohmann“

**836 Sebnitz (Sachs.), Friedrich-Engels-Straße 7
und die örtlichen Bauleitungen
der vorgenannten Großbaustellen**



SOWJETUNION

14. Mai: Dynamo Tbilissi gegen Kairat Alma Ata 1:0, ASK Rostow-Pachtakor Taschkent 4:2, 15. Mai: ZSKA Moskau gegen Schachtjor Donezk 1:0, Nefttschi Baku-Spartak Moskau 5:3, Ararat Jerewan-Dynamo Minsk 1:1, 16. Mai: Dynamo Moskau-Karpaty 0:0, Dynamo Kiew-Zenit Leningrad 1:0, 17. Mai: Torpedo Moskau-Sarja Woroschilowgrad 0:0, 18. Mai: Dynamo Tbilissi gegen Pachtakor 0:1, 19. Mai: Nefttschi gegen Dynamo Minsk 1:0, Schachtjor gegen ASK Rostow 1:0, Ararat-Kairat 3:0, 20. Mai: Spartak gegen Dynamo Kiew 0:2, 22. Mai: Sarja-Dynamo Tbilissi 0:1, Zenit-Torpedo 0:0, Dynamo Kiew 9:10:1 15, Ararat Jerewan 9:13:4 13, Nefttschi Baku 8:14:8 10, Dyn. Moskau (P) 8:5:3 10, Sj. Woroschilowgr. 9:8:5 10, Dynamo Tbilissi 9:6:8 10, ZSKA Moskau (M) 9:8:8 9, Kair. Alma Ata (N) 8:9:10 8, Torpedo Moskau 9:2:3 8, Dynamo Minsk 9:10:12 7, Zenit Leningrad 9:4:7 7, Spartak Moskau 9:7:11 7, Schachtjor Donezk 8:5:6 6, Pacht. Taschkent 8:6:14 6, Karpaty Lwow (N) 7:6:9 5, ASK Rostow 8:7:11 5

ČSSR

26. Spieltag: Lok Kosice gegen Ostrava 2:0, Dukla-VSS Kosice 0:1, Slovan Bratislava gegen Plzen 3:1, Presov gegen Trinec 3:0, Gottwaldov-Inter Bratislava 1:1, Zilina-Trnava 3:1, Teplice-Trencin 2:2, Slavia-Sparta 1:2, Spartak Trnava 26:50:23 36, VSS Kosice 26:37:25 32, Sparta Prag 26:30:25 31, Banik Ostrava 26:31:25 30, Union Teplice 26:30:23 29, Sl. Bratislava (M) 26:29:23 28, Jedn. Trencin (N) 26:34:34 27, Inter Bratislava 26:27:27 27, Tatran Presov 26:22:25 26, TZ Trinec (N) 26:28:32 25, Dukla Prag 26:36:33 24, ZVL Zilina 26:32:36 23, Slavia Prag 26:23:31 23, Lok Kosice 26:24:28 22, SKODA Plzen 26:25:48 18, TJ Gottwaldov (P) 26:25:45 15



Die rumänische Olympiamannschaft schlug am vorletzten Sonntagnachmittag in Bukarest die Auswahl der Demokratischen Republik Kongo hoch mit 7:0 (2:0).
Luxemburg und Österreich bestreiten das Entscheidungsspiel in der ersten Runde der Olympia-Qualifikation wahrscheinlich am 30. Mai in Marburg (BRD).
Da das englische Cupfinale zwischen Arsenal und dem FC Liverpool bereits seit Wochen ausverkauft war, ließ die FA die Eintrittskarten auf Banknoten-Papier drucken, um Fälschungen unmöglich zu machen.



M 1: 1. FC Lok Leipzig-I. FC Union Berlin	Tip: 1
M 2: FC Carl Zeiss Jena-Wismut Aue	Tip: 1
M 3: 1. FC Magdeburg-FC Hansa Rostock	Tip: 1
M 4: FC Vorwärts Berlin-Chemie Leipzig	Tip: 1
M 5: Sachsenring Zwickau-HFC Chemie	Tip: 0
M 6: Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt	Tip: 1
M 7: Stahl Riesa-BFC Dynamo	Tip: 1
M 8: TSG Wismar-Vorwärts Cottbus	Tip: 1
M 9: FC Vorwärts Berlin II-Chemie Wolfen	Tip: 1
M 10: Energie Cottbus-Post Neubrandenburg	Tip: 1
M 11: Vorwärts Stralsund-BFC Dynamo II	Tip: 1
M 12: FSV Lok Dresden-Vorwärts Meiningen	Tip: 1
M 13: Motor Steinhagen-Dynamo Eisleben	Tip: 1
M 2: Motor Nordhausen West-Wismut Gera	Tip: 1

POLEN

Nachholspiele: Zabrze gegen Sosnowiec 5:0, Pogon gegen Rzeszow 1:1, Chorzow-Legia 2:4, Wisla-Walbrzych 2:0, Gwardia-Polonia Bytom 5:0, Legia Warschau (M) 21:36:13 32, Gornik Zabrze (P) 20:29:16 27, Ruch Chorzow 21:41:26 23, Wisla Krakow 21:25:25 22, Zagl. Walbrzych 21:17:21 21, Pogon Szczecin 21:18:27 21, Zagl. Sosnowiec 21:25:29 20, Stal Mielec (N) 21:22:26 20, Stal Rzeszow 21:21:19 19, GKS Katowice 21:18:21 19, ROW Rybnik (N) 21:10:18 19, Szombierki Bytom 20:21:27 17, Polonia Bytom 21:10:10 17, Gwardia Warschau 21:20:25 15

BULGARIEN

Akademik gegen Maritza 3:0, Tscherno More-Dunaw 1:0, Tschernomorez-Lok Plowdiw 1:3, Marek-Tschardafon 4:3, Trakia-Spartak 1:0, Etar gegen Botew 2:0, Lakow Jambol gegen Lewski/Spartak 0:2, ZSKA Sofia-Slavia 1:0, ZSKA Sofia (P) 25:68:17 43, Lewski/Spartak-Sofia (M) 25:47:18 39, Botew Wratza 25:39:23 33, Lok Plowdiw 25:42:37 33, Etar Trnow 25:42:42 26, M. Slawia Sofia 25:37:36 24, Tsch. More Warna 25:31:30 23, Spartak Plewen 25:30:35 23, Dunaw Russe 24:21:32 22, Tschard. Orlewez (N) 25:32:43 22, Lakow Jambol (N) 25:20:34 22, ESK Slawia Sofia 25:35:35 21, Akademik Sofia 25:26:30 21, Tschern. Burgas 25:24:46 16, Maritza Plowdiw 25:23:44 14

UNGARN

Szombathely-Honved 2:0, Ferencvaros-Diosgyor 2:0, Vasas-Komlo 6:1, Györ-Salgotarjan 3:0, MTK-Szeged 5:2, Dozsa Ujpest-Pecs 2:1, Csepel-Videocon 4:0, Tatabanya gegen Dunaujvaros 1:0, Dozsa Ujpest (M,P) 25:60:24 47, Vasas Budapest 25:54:20 40, Ferencvaros 25:31:20 40, Honved Budapest 25:45:30 37, MTK Budapest 25:41:33 34, SC Csepel 25:29:23 32, Tatabanya 25:38:26 31, BTG Salgotarjan 25:41:40 31, Diosgyor 25:23:40 29, Dozsa Pecs 25:23:27 27, Raba ETO Györ 25:28:31 26, Szombathely 25:33:42 24, Videocon (N) 25:20:30 24, Komlo 25:29:44 23, Dunaujvaros 25:20:54 15, Szeged (N) 25:24:44 12

RUMÄNIEN

Farul-Argeș 1:1, UT Arad gegen Dinamo Bukarest 0:2, Politehnica Jassi-CFR Cluj 2:0, Steaua gegen Universitatea Craiova 1:1, Universitatea

Cluj-Bacău 1:1, Rapid gegen Timisoara 3:0, Petroseni gegen Rosu Brasov 2:1, Petrolul Ploiesti-Progresul 1:1, Dinamo Bukarest 24:39:18 32, Rapid Bukarest 24:28:14 31, Farul Constanta 24:34:33 27, Politehnica Jassi 24:37:29 26, Steaua Bukar. (P) 24:31:25 26, UT Arad (M) 24:32:27 26, Petrolul Ploiesti 24:27:26 26, St. Rosu Brasov 24:19:20 25, Univers. Craiova 24:20:19 24, FC Argeș 24:31:31 23, Universitatea Cluj 24:23:23 23, Dinamo Bacau 24:29:34 21, Jiul Petroseni 24:21:27 21, CFR Cluj 24:27:38 20, Progr. Bukar. (N) 24:20:29 18, CFR Timisoara (N) 24:15:40 12

JUGOSLAVIEN

Velez Mostar-Hajduk Split 0:0, OFK Belgrad-Sarajevo 4:2, Sloboda-Celik 1:0, Borac gegen Bor 4:1, Nis-Orvenka 2:0, Kragujevac-Olimpija 1:1, Nachtrag: Maribor-Nis 1:0, Sarajevo-Dinamo Zagreb 0:1, Crvenka-Novi Sad 1:3, Celik Zenicar-OFK 2:0, Split-Zeljeznicar 2:1, Ljubljana-Tuzla 0:1, Bor-Mostar 3:1, Partizan Belgrad-Kragujevac 1:1, Dinamo Zagreb-Celik Zenicar 1:0, Zeljeznicar-Bor 6:1, Hajduk Split 28:42:34 38, Dinamo Zagreb 27:39:21 35, Partizan Belgrad 27:33:19 35, Zeljeznicar 27:42:28 33, Ol. Ljubljana 28:37:24 30, Velez Mostar 28:43:38 30, OFK Belgrad 18:45:41 29, Celik Zenicar 28:26:25 29, FC Sarajevo 28:17:40 26, R. St. Belgr. (M,P) 26:42:37 25, Vojvod. Novi Sad 27:30:27 25, Radnicki Nis 28:29:35 25, Sloboda Tuzla 18:28:26 25, FC Maribor 27:27:34 24, FK Bor 28:35:51 23, Borac B. Luca (N) 27:36:51 22, Radn. Kragujevac 28:22:43 22, FC Crvenka (N) 28:23:42 20

BRD/WB

Eintracht Frankfurt-Rotweiss Essen 3:2, Werder Bremen gegen Bayern München 0:1, Hertha BSC Westerb. gegen Hamburg SV 2:0, VfB Stuttgart-Hannover 96 1:2, Schalke 04-Kickers Offenbach gegen 1. FC Kaiserslautern 2:0, Borussia Dortmund-Borussia Mönchengladbach 3:4, MSV Duisburg-Armينيا Bielefeld 4:1, Bor. M.-Gladbach 32:69:31 46, Bayern München 32:70:33 46, Hertha BSC Westb. 32:60:41 40, Eintr. Braunschweig 32:50:35 38, Werder Bremen 32:41:38 33, Schalke 04 32:41:44 33, MSV Duisburg 32:49:31 33, 1. FC Kaiserslaut. 32:51:55 32, Hannover 96 32:30:46 31, 1. FC Köln 32:40:52 30, VfB Stuttgart 32:47:48 28, Borussia Dortmund 32:51:56 28, Kickers Offenbach 32:47:59 27

Eintr. Frankfurt 32:52:52 26, Armينيا Bielefeld 32:32:53 25, Rotweiss Oberhaus. 32:50:68 24, Rotweiss Essen 32:44:61 23

SCHWEDEN

Nachtrag: Hammarby-AIK 2:0, Atvidaberg-IFK Norrköping 1:1, Lulea-Elfsborg 1:0, Landskrona-Örebro 2:2, Örgryte-Växjö 1:0, Djurgården gegen Malmö 4:1, Malmö FF (M) 1:9:5 9, IFK Lulea (N) 1:8:4 9, IFK Norrköping 1:5:2 9, Djurgården St. 6:8:8 8, Atvidaberg F 6:7:3 6, AIK Stockhol. 5:5:5 5, Öster Växjö 6:3:4 5, Landskrona BIS (N) 6:5:6 5, Örgryte Göteborg 5:5:7 4, Elfsborg Boras 6:6:8 4, Hammarby IF 6:7:9 4, Örebro SK 6:1:8 2

DÄNEMARK

Hvidovre-Frem 1:0, Vejle gegen KB Kopenhagen 4:2, Brønshøj-Aalborg 4:2, Randers-Ødense 3:1, Køge-Akademisk 1:3, Pokal-Finale: B 1900 Ødense-Frem Kopenhagen 1:0, Hvidovre Kopenh. 7:18:10 10, Vejle BK 7:21:15 10, Randers Freja 7:14:19 10, Frem Kopenhagen 7:16:17 9, KB Kopenhagen 6:16:11 7, BK Nykøbing 1901 7:13:10 7, BK Ødense 1909 (N) 7:11:15 6, Brønshøj 7:11:16 6, BK Køge (N) 6:9:11 4, BK Kopenh. 03 (M) 6:9:15 3, Akadem. Kopenh. 7:9:15 3, Aalborg BK 7:6:18 1

FRANKREICH

Wochentagsspiele: Metz gegen Sochaux 3:3, Rennes gegen Ajaccio 0:1, Nizza gegen Nantes 3:1, Bordeaux-Angers 3:0, Red Star-Nancy 3:1, Strasbourg-Sedan 3:0, Nîmes gegen St. Etienne 5:3, Lyon gegen Angoulême 3:0, Reims gegen Marseille 1:2, Bastia gegen Valenciennes 1:0, Sonntag: Nancy-Strasbourg 3:2, Angers-St. Etienne 2:2, Nantes-Bordeaux 2:2, Angoulême gegen Nizza 1:1, Valenciennes gegen Metz 2:2, Sochaux gegen Bastia 1:1, Sedan gegen Red Star 5:0, Ajaccio-Nîmes 2:2, Lyon-Rennes 0:0, AS St. Etienne 34:68:40 46, Olymp. Marseille 34:74:41 47, FC Nantes 34:53:36 47, Olymp. Nîmes 34:61:51 38, Stade Rennes 34:50:39 36, Ajaccio 34:47:43 36, Olympique Lyon 34:44:44 34, FC Metz 34:41:50 34, Girond. Bordeaux 34:53:45 34, FC Sochaux 34:46:40 34, OGC Nizza (N) 34:41:43 34, Stade Reims 34:44:38 33, FC Angers 34:55:55 33, FC Nancy (N) 34:39:51 31, Angoulême 34:28:42 31

Red Star Paris 34:41:56 31, Valenciennes 34:42:54 26, Sedan/RCP 33:37:49 25, Racing Strasbourg 34:41:53 25, Bastia 33:42:77 24

SCHWEIZ

Basel-Winterthur 5:0, Belinzone-Young Boys 1:3, Biel-Lugano 3:2, Fribourg gegen Lausanne 1:1, Grasshoppers-Zürich 1:2, Luzern gegen La Chaux-de-Fonds 4:3, Servette-Sion 1:1, FC Basel (M) 23:61:24 36, Grassh. Zürich 23:53:20 36, FC Lugano 23:41:31 27, Lausanne Sports 23:46:37 26, Young Boys Bern 23:40:41 25, FC Zürich (P) 23:36:37 25, FC Winterthur 23:29:33 23, La Chaux-de-Fonds 23:40:41 22, Servette Genf 23:34:34 21, FC Sion (N) 23:32:40 19, FC Biel 23:28:37 19, FC Lucern (N) 23:26:45 17, FC Fribourg 23:29:55 17, AC Bellinzona 23:22:52 9

NIEDERLANDE

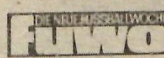
Alkmaar-Haarlem 4:0, Utrecht-Ajax 0:3, Feijenoord gegen Holland Sport 6:1, Deventer-Breda 4:3, Nijmegen gegen PSV 0:0, Maasticht gegen Twente 0:2, ADO-Sparta 2:1, DWS-Excelsior 0:0, Volendam-Telstar 2:0, Feijen. Rotterdam 32:77:23 53, Ajax Amst. (M,P) 31:85:13 51, ADO Den Haag 31:61:26 48, PSV Eindhoven 32:70:24 46, Twente/Enschede 32:49:18 46, Sparta Rotterdam. 32:46:31 42, Deventer 32:43:40 35, Nijmegen 32:41:34 30, Utrecht 32:43:53 30, Volendam (N) 32:32:46 26, DWS Amsterdam 32:25:48 26, Maasticht 31:38:54 23, Breda 32:30:46 23, Velsen 32:31:57 22, Holland Sport 32:22:45 19, Exc. Rotterdam. (N) 32:24:73 15, Alkmaar 32:20:61 13, Haarlem 32:20:61 13

ITALIEN

Bologna-Turin 1:0, Cagliari gegen Verona 4:1, Catania gegen Neapel 1:0, Inter-Lazio Rom 1:1, Juventus-Florenz 1:1, Vicenza-Genua 0:0, AS Rom-AC Mailand 1:1, Varese gegen Foggia 3:0, Inter Mailand 30:50:26 46, AC Mailand 30:54:26 42, AC Neapel 30:33:19 39, Juventus Turin 30:41:30 35, AC Bologna (P) 30:30:24 34, AS Rom 30:32:25 32, US Cagliari (M) 30:33:35 30, AC Turin 30:27:30 26, AS Varese (N) 30:29:33 26, Laner. Vicenza 30:23:31 26, Hellas-Verona 30:23:36 26, AC Florenz 30:26:32 25, Sampdoria Genua 30:30:34 25, US Foggia 30:28:43 25, Lazio Rom 30:28:43 22, AS Catania 30:18:39 21

boda Tuzla klar mit 4:0 (2:0). Das zweite Treffen findet am 26. Mai in Belgrad statt.
Olympique Marseille, Stade Rennes, Olympique Lyon und der FC Sochaux erreichten das Halbfinale des französischen Pokalwettbewerbs.
Erwin Kostedde von Standard Lüttich erwies sich in der abgeschlossenen belgischen Landesmeisterschaft mit 26 Treffern als erfolgreichster Torjäger. Ihm folgen Lambert (FC Brügge) mit 18 und Van Himst (RSC Anderlecht Brüssel) mit 16 Tore.
Carm Borg, Auswahltrainer Maltas, wurde von der UEFA für ein Jahr von der Teilnahme an der Europameisterschaft ausgeschlossen, weil er im EM-Gruppenspiel gegen die Schweiz den Linienrichter beleidigte.

In einem Länderspiel um die nordische Meisterschaft kam Schweden am Mittwoch zu einem klaren 4:1-Erfolg über die Vertretung von Finnland. Diese vor 14.000 Zuschauern in Boras ausgetragene Begegnung nahm in der ersten Halbzeit allerdings einen überraschenden Verlauf, denn die recht stark und selbstbewußt auftrumpfenden Finnen verteidigten ihren in der 14. Minute durch einen Kopfballtreffer von Paatelainen erzielten Vorsprung äußerst geschickt. So fiel durch Larsen erst in der 54. Minute der Ausgleich. Die nun unentwegt auf das Tempo drückenden Gastgeber kamen durch Svensson (69.), Persson (72.) und Pahlsson (90.) dann noch zu einer deutlichen Tordifferenz.



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchsperle, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure), Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 31 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 01 2853, Sonntags: Druckerei "Tribüne", Tel. 27 83 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12, Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 102 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, "Die Neue Fußballwoche" wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4, Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.



16



Bowling ist für Jürgen Nöldner vom FC Vorwärts Berlin ein guter Ausgleichssport. Regelmäßig weist der Nationalspieler im Bowling-Center am Berliner Alexanderplatz auch in diesem Metier ansprechendes Können nach! Foto: Kilian

Mit Chemie Buna

Anläßlich des Jubiläums „70 Jahre Fußball in Kralupy“ sowie in Verbindung mit den Feierlichkeiten zur 50. Wiederkehr des Gründungstages der Kommunistischen Partei der ČSSR findet am 26. und 27. Juni ein Chemie-Pokalturnier statt. Neben dem Gastgeber werden sich Inter Bratislava, Spolana Nevatovice (2. Liga) sowie das Kollektiv von Chemie Buna Schkopau um den Sieg.



Schlank und rank wie in seinen besten Tagen: Hans Schöne, Babelsbergs inzwischen 51jähriger ehemaliger Mittelstürmer. Daß er nichts von seinem Können eingebüßt hat, bewies er im Spiel der DDR-Journalistenauswahl am Mittwoch gegen die alten Strategen von Motor Süd Brandenburg. Hier gab es ein leistungsgerechtes 4:4. Foto: Mallwitz

Die Knaben von Dresden ...

... haben allen Grund zur Freude. Sie gewannen in Gröditz den Wanderpokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ für Bezirksvereinsmannschaften. Stehend von links Trainer Grätz, Schöne, Klotzsche, Wolf, Trautmann, Hanke, Zill und Trainer Trautmann. Kniend von links Allinger, Barnickel, Schrimpf, Seewald, Schmidt und Behrendt. Wenn dieser Erfolg kein Ansporn ist ... Foto: Kunath

OBERLIGA AKTUELL

● **Stahl Riesa:** Stammtorhüter Eitz wurde aus disziplinarischen Gründen für sechs Monate gesperrt. Trotz des schlechten Tabellenstandes schreckte die Disziplinarkommission von Stahl Riesa nicht vor dieser drastischen Maßnahme zurück.

● **Hallescher FC Chemie:** Unter den Zuschauern im Leipziger Georg-Schwarz-Sportpark weilten 3 000 hallesche Schlachtenbummler, die mit einem Sonderzug angereist waren. Ein Teil der Eintrittskarten war in Halle im Vorverkauf weggegangen. Da kann man wirklich von Zuschauerservice sprechen!

● **FC Vorwärts Berlin:** Anläßlich des 25. Jahrestages der SED sowie in Vorbereitung des VIII. Parteitagess baten die Spieler Piepenburg, Andresen und Balven um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. — Bei den Familien Dietzsch (Tochter Diana) und



400 Arbeitsstunden in einer Woche!

Alle Mannschaften des FC Rot-Weiß Erfurt — von den Kinder bis zur „Ersten“ — beteiligten sich an Verschönerungsarbeiten im Georg-Dimitroff-Stadion. Innerhalb einer Woche wurden 400 Stunden geleistet. Hier sehen wir die Oberligaspieler Albrecht, Weigand und Fuchs mit Trainer Bäßler bei intensiver Tätigkeit. Foto: Fromm

Neuhaus (Sohn Tino) stellte sich kürzlich Nachwuchs ein. Wir gratulieren recht herzlich! Vom 18. bis 25. Mai fanden in Berlin die Meisterschaften der ASV Vorwärts für Nachwuchsvertretungen statt. Bei den Junioren, der Jugend und den Schülern setzten sich jeweils die Mannschaften aus Stralsund durch.



Die Souvenirs des Oberliga-Spitzenreiters sind gefragt! Vor dem Magdeburger Halbfinaltreffen im FDGB-Pokal hatten die Funktionäre von Dynamo Dresden (unser Bild) alle Hände voll zu tun, um die Wünsche nach Wimpeln, Gläsern und Abzeichen zufriedenzustellen. All das bringt der Erfolg mit sich! Foto: Käpermann

Ihr Versprechen: Weitermachen!

Jubel und Begeisterung waren im nunmehr zu Ende gehenden Spieljahr in der Stendaler „Wilhelm-Helfers-Kampfbahn“, der Heimstätte des Ligakollektivs von Lokomotive, recht rar. Nicht jedoch in der Vorwoche, als junge Fußballer um den Turniersieg stritten. Zu Ehren des VIII. Parteitagess der SED veranstalteten die Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises und der BFA Fußball ein Kinderturnier für Schulmannschaften. In kurzer Zeit gaben 25 Vertretungen ihre Zusage. Schüler, Lehrer, Eltern, Hortnerinnen,

Volkspolizisten und DTSB-Funktionäre fungierten als Betreuer, die bekannten Aktiven Lindner, Liebrecht, Bergner, Backhaus, Güssen u. a. hatten sich als Unparteiische zur Verfügung gestellt. Mit Eifer, Einsatzbereitschaft und teilweise erstaunlichen technischen Fähigkeiten waren die jungen Bur-schen bei der Sache.

Als Kreisschulrat Walter Niebylski sowie Werner Schwenzfeier, der Organisator des Turniers, später die Siegerehrung für die Wilhelm-Pieck-Schule vornahmen, gaben viele Spieler das Versprechen ab, weiterzumachen. Und genau das wurde mit diesen Vergleichen bezweckt. B. S.

Nur am Rande?

Noch wenige Minuten sind im Treffen der Oberliga-Junioren zwischen dem 1. FC Magdeburg und dem BFC Dynamo zu absolvieren. Da schickt Trainer Hans Kapitza vom 1. FCM plötzlich einen Reservespieler an die Seitenlinie. Der Grund: Stürmer Ebeling hat sein Jersey über die Hose gestreift und die Stutzen nach unten gezogen und wird aufgefordert, seine Spielkleidung in Ordnung zu bringen.

Ein unwesentlicher Vorgang am Rande? Wohl kaum, meinen wir, weil auf derartige scheinbare Kleinigkeiten oftmals nicht geachtet wird. Dazu Waldo Brütting: „Hier muß die Erziehung der jungen Spieler einsetzen!“ Dem können wir nur zustimmen!

★ In einem Freundschaftsspiel standen sich am vergangenen Freitag die „Alten Herren“ von Fortschritt Weißenfels und Chemie Leipzig gegenüber. Weißenfels gewann mit 6:4.



Ein Leben für den Fußball — das zeichnet den Genossen Fritz Bräutigam aus Apolda (unser Bild) aus. Er ist seit 50 Jahren im Fußball tätig und interessiert sich in erster Linie für den Nachwuchs. Fritz Bräutigam, der am 14. Mai seinen 65. Geburtstag feierte, wirkt noch aktiv im KFA Apolda und leitet des öfteren Jugend- und Juniorenspiele. Unsere Anerkennung verbinden wir mit einem verspäteten, aber dennoch herzlichsten Glückwunsch! Foto: Hübner

wir Gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir Horst Di Carlo, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Mittwoch seinen 37. Geburtstag feiert.



Von Otto Schaefer

Sicherlich geht es Ihnen auch so. Wenn unsere jungen Fußballer irgendwo und irgendwann zum Wettkampf aufs Feld laufen, bleibt man unwillkürlich stehen, neugierig zu sehen, was sie schon zu leisten vermögen. Betreuer, der Vati oder die Mutti, der Übungsleiter bängen um ihre Jungen, bejubeln einen Torerfolg, lassen resigniert die Köpfe hängen, wenn es nicht nach Wunsch gelaufen ist. Ganz so, wie bei den Großen.

Laut einer offiziellen Statistik unseres Verbandes stehen 6 716 Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften im Wettbewerb. Bei der Jugend und den Junioren sind es 4 048. Zusammen also 10 764 Kollektive, die den Nachwuchsfußball ausmachen. Nun vermag die bloße Statistik nichts darüber auszusagen, wieviel Mühe und Arbeit, wieviel Initiative und persönlicher Verzicht dahinter stecken. Die Zahl der tätigen Übungsleiter, die einen Ausweis besitzen, umfaßt stattdessen 18 026 Ehrenamtliche, die sich aus Liebe und Leidenschaft dem Fußball verschrieben haben. Darunter viele ehemalige Asses unseres Metiers. Die Männer aus dem Bergbau sind bitte nicht böse, wenn ich ihren Berufsslogan „Ich bin Bergmann — wer ist mehr?“ auf den Fußball übertrage. „Ich bin Übungsleiter — wer ist mehr?“ kann vielleicht die Tätigkeit der freiwilligen Helfer, ihre Verantwortung für die Entwicklung von unten herauf am treffendsten charakterisieren.

Aber oftmals sind es scheinbare Kleinigkeiten, die allen Anstrengungen um eine kontinuierliche Arbeit mit dem Nachwuchs förmlich ins Gesicht schlagen. Keine Mannschaft kann ohne ihren Übungsleiter oder Betreuer zum Spiel reisen, im Nachwuchsbereich aus verständlichen Gründen erst recht nicht. Doch leider muß man überall hören, daß nicht genügend Betreuer zur Verfügung stehen. Ein recht drastisches Beispiel schilderte mein Kollege Dieter Buchspeiß. Seine eben 14 Jahre alte Tochter Bettina begleitete kürzlich die Kindermannschaft von Motor/Vorwärts Teltow zum fälligen Punktspiel nach Babelsberg, weil sich niemand bereit fand, die Funktion des Mannschafteleiters, wenn auch an diesem Tage nur aus-hilfsweise, zu übernehmen. Dieses Beispiel — es ist typisch vor allem in kleineren Gemeinschaften — mag als Appell verstanden werden. Als Appell in erster Linie an die fußballbegeisterten Väter, sich in praktischer Weise für die Entwicklung ihrer Kinder verantwortlich zu fühlen.

Denn die lastet freilich nicht allein auf den Schultern der Übungsleiter. Man spricht im Nachwuchsfußball von einem Dreieck Sportgemeinschaft — Elternhaus — Schule / Lehrstätte. „In diesem Dreieck müssen alle Seiten gleich lang sein, weil erst die Gesamtheit die allseitige Ausbildung der Fußballbuben garantiert“, umreißt Juniorentrainer Heinz Joerk vom 1. FC Lok die Problematik. Und wenn eben eine Seite zu kurz ist, dann stimmen die Proportionen nicht mehr, dann wirkt sich eine Nachlässigkeit hemmend aus. Schon, wenn es um die Frage des Betreuers geht.

Es ist eine Binsenweisheit geworden, daß den sportlichen Ambitionen der Jugend unserer Republik großzügig Rechnung getragen wird. Kleinigkeiten, die oft große, unangenehme Wirkungen hinterlassen, dürfen den moralischen und finanziellen Investitionen für den Nachwuchsfußball nicht entgegen stehen. Das sind wir unserer Sportart wohl schuldig.

